

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Bormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:

In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:

für die einspaltige Petit-Beile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reclamentheil 30 Pf.
Beilagegebühren:
24 Mark.

Kreta.

Das Wichtigste bei den gegenwärtigen Orientwirren ist, wie wiederholt hervorgehoben, die Einigkeit der Mächte, die nach den Meldungen in voriger Nummer arg gefährdet erschien, weil England unter keinen Umständen Zwangsmaßnahmen gegen Griechenland ergreifen wissen wollte. Neuerdings nun scheint sich England den Mächten wieder genähert zu haben. Nach einer officiösen Meldung wird die Ergreifung von Zwangsmaßnahmen gegen Griechenland für wahrscheinlich gehalten; die Mächte würden Griechenland in einer gemeinsamen Note auffordern, seine Truppen von den Grenzen zurückzuziehen, und würden im Falle einer Weigerung zu einer Flottenumgebung und der Blockade der Häfen an der Grenze vorgehen. England denkt, wie der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Wien telegraphiert wird, nicht daran, aus dem europäischen Concert auszutreten. Nach einer Meldung der Wiener „Neuen Freien Presse“ hat der englische Ministerrat von der principiellen Ablehnung einer Blockade Bolos Abstand genommen. Die Idee, die türkischen und griechischen Truppen zur Rückverlegung ihrer Quartiere zu veranlassen, soll nicht aufgegeben sein, umsoweniger als sie auch in Petersburg keinen Widerspruch findet. — Griechenland soll zur Zurückziehung seiner Truppen von der Grenze bereit sein, wenn sich die Großmächte verpflichten, nach Verlauf kurzer Zeit (man spricht von höchstens sechs Monaten) die Einverleibung Kretas in Griechenland zu garantieren. Zu dieser Verpflichtung werden sich die Mächte schwerlich verstehen.

Die Blockade Kretas ist im Großen und Ganzen durchgeführt. Die Blockaderegionen sind folgendermaßen verteilt: Oesterreich-Ungarn: Die Bucht von Kifamo und die Halbinsel Korykos bis zum südlich gelegenen Küstenstreifen Westkretas; Rußland: Die Afrotirhalbinsel bis zum Cap Dia; England: Von da angefangen bis zur Halbinsel Spinalonga; Frankreich: Von Spinalonga bis zum Cap Salmone; Italien: Von dort südlich bis Hierapetra. Die Bucht von Kanea ist internationale Region. Dort ist auch das deutsche Kriegsschiff mit anderen gemeinsam zur Wache. Die Südküste wird von Schiffen Italiens, Englands, Frankreichs und Rußlands zusammen bewacht. Die ständig besetzten Häfen sind Kanea, Retimo, Randia, Sitia und Kifamo. Eine völlige Absperrung der Insel durch die Blockade ist zwar noch nicht erzielt; doch wird es den griechischen Schiffen immer mehr erschwert, an der Küste von Kreta zu landen. Nach den Bestimmungen einer von den Admiralen erlassenen Proclamation sollen alle innerhalb der Blockadegrenzen befindlichen griechischen Schiffe als feindliche behandelt werden; auf alle griechischen Torpedoboote, die in der Blockadegebiet bemerkt werden, wird, sobald sie sich innerhalb Schutzweite der fremden Kriegsschiffe begeben, gefeuert werden. — Bisher hat nur ein österreichisches Schiff mit griechischen Schiffen zu thun bekommen, das Torpedo-Kanonenboot „Satellit“. Dasselbe hielt an der Südküste Kretas den mit Munition und Lebensmitteln beladenen griechischen Postdampfer „Hera“ wegen Blockadebruchs an. An Bord der „Hera“ befanden sich der ehemalige Präsident der griechischen Kammer Romas und der griechische Deputierte Romanos. Der „Satellit“ fand ferner bei dem Cap Grubuja ein griechisches Schiff, dessen Bemannung gänzlich erschöpft war und weder Proviant noch Wasser hatte. Beide Schiffe wurden nach der Suda-Bai gebracht. Romanos und Romanos wurden mit Höflichkeit behandelt und nach einer Besprechung der Admirale auf griechisches Gebiet gebracht.

Die Aufmerksamkeit der Admirale richtet sich aber auch auf die Haltung der Aufständischen und der griechischen Truppen unter Bassos. Dieselben wurden aufgefordert, sich jeden Angriffs auf die türkischen Forts zu enthalten, welche zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe in den Landungshäfen der fremden Truppen nötig sind. Weiter haben die Admirale die Aufständischen aufgefordert, die Verproviantierung der Blockhäuser, in welchen sich Türken eingeschlossen befinden, nicht zu hindern; andernfalls würde Gewalt gegen sie angewendet werden. Nichtsdestoweniger werden die Aktionen gegen die türkischen Forts an verschiedenen Küstenpunkten fortgesetzt. Die Truppen Bassos' sind guten Muthes, da sie angeblich für sieben Monate verproviantiert sind. Die Aufständischen aber wollen noch immer nichts von der Autonomie wissen. Abgesandte

der Admirale haben sich in die verschiedenen Districte Kretas begeben, um den Aufständischen Aufklärungen in Betreff der Autonomie zu geben. Ueberall erklärten die Kreter, daß sie dieses Regime ablehnen und nur die Vereinigung mit Griechenland annehmen würden.

Auf dem Festlande wird die Zusammenziehung der Truppen an der griechisch-türkischen Grenze mit ungeschwächten Kräften fortgesetzt.

Aufsehen erregt die Meldung des „Daily Chronicle“ aus Athen, daß der russische Gesandte Dnou der Königin von Griechenland ein Handschreiben des Kaisers von Rußland und den Betrag von 50000 Rubeln für die in Griechenland befindlichen kretischen Flüchtlinge überreicht habe.

Die neuesten Nachrichten lauten:

Kanea, 25. März. Heute früh 6 Uhr machten die Aufständischen einen Angriff auf das Blockhaus Malaya, indem sie ein Geschützfeuer auf dasselbe eröffneten. Mehrere Schüsse schlugen auf dem Dache des Forts ein, das nach einem Verlust von 20 Mann aufgegeben werden mußte, worauf sich die Garnison gegen Suda zurückziehen begann. Um 8 Uhr früh begannen die in der Suda-Bai liegenden türkischen Kriegsschiffe zu feuern, um den Rückzug der Garnison zu decken; doch waren die Aufständischen den zurückweichenden Muhamedanern hart auf dem Fersen bis zu dem Dorfe Trifalarja, das sie in Brand steckten. Die Garnison von Malaya erlitt auf diesem Rückzuge schwere Verluste. Unterdessen war eine Abtheilung türkischer Truppen mit einem für Malaya bestimmten Lebensmittel-Transport, ohne Kenntniß von der Räumung des Forts zu haben, gegen das Dorf Nerofuru zu die Anhöhen gegen das Blockhaus Keralibi hinan vorgerückt. Hier stießen sie mit den Aufständischen zusammen, und es entspann sich ein heißer Kampf. Um 3 Uhr Nachmittags legten die Insurgenten abermals Feuer an eine Anzahl Häuser in Trifalarja. Um 3 Uhr 15 Minuten feuerten die europäischen Kriegsschiffe auf die in Malaya befindlichen Aufständischen. Es wurden annähernd 100 Schiffe abgegeben, seitens der „Kaiserin Augusta“ 13 Schiffe. Die Beschießung dauerte etwa 10 Minuten; aber trotzdem die Granaten in Menge einschlugen, behaupteten sich die Aufständischen dicht beim Blockhause, welches sie erst um 3 Uhr 55 Minuten Nachmittags räumten und anzündeten. Als eine neue türkische Truppenabtheilung die Anhöhen über Nerofuru zu gewinnen strebte, wurde sie von den Aufständischen aus Afrotiri angegriffen. Die Aufständischen griffen auch den türkischen Truppencordon bei Halepa an, wurden jedoch durch Gebirgs-Artillerie am Näherücken verhindert. Um 6 Uhr Abends dauerte der Kampf noch fort; die von den Aufständischen abgeschossenen Granaten sind bis in der Nähe von Halepa und Mortevarbia niedergegangen.

Kanea, 25. März. Die Admirale haben an die gelandeten Truppen der europäischen Großmächte einen Tagesbefehl gerichtet, in welchem sie dieselben ermahnen, der Bevölkerung Kretas, welche sie im Auftrage der Mächte vor den Greueln des Bürgerkrieges zu beschützen und zu retten berufen seien, durch ihr Betragen ein gutes Beispiel zu geben.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser nahm am Mittwoch und am Donnerstag eine Reihe von Vorträgen entgegen. Gestern Abend nahm er das Diner beim Fürsten Pleß ein.

— Der königliche Hof hat für die Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar die Trauer auf 14 Tage angelegt.

— Der Prinz-Regent von Bayern ist am Mittwoch Vormittag wieder in München eingetroffen und festlich empfangen worden. Oberbürgermeister Borscht hielt eine Ansprache, in der er der Freude des Landes über die Reise des Prinzregenten nach Berlin Ausdruck gab. Die Bürgererschaft Münchens dankte dem Prinzregenten für diesen Entschluß und für die Einführung der deutschen Fokarde, des neuen Symbols innigster Zusammengehörigkeit aller Deutschen. Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Prinzregenten. Der Prinzregent dankte und hob hervor, er habe erhabende Tage in Berlin verlebt.

— Im Fürstenthum Ruß a. L. haben die „Unvergleichlichen“ die Hundertjahrfeier mit stolzer Zurückhaltung ignoriert. Der Fürst ist auf Reisen gegangen. Die Regierung hat sich kühl bis ans Herz hinan verhalten. Die von privater Seite veranstalteten Centennar-Festlichkeiten sind ohne jede Beteiligung der fürstlichen Beamten vor sich gegangen. Eine Festfeier in den Kirchen des Landes fand nicht statt. Die ministerielle „Landeszeitung“ für das Fürstenthum Ruß a. L. hat sich über die Hundertjahrfeier vollständig ausgesprochen. Ein in Greiz wohnender Preuße hatte von seinem Zimmer aus mit einer schwarzweißen Fahne geflaggt. Auf Anordnung des stellvertretenden Landraths mußte die Fahne entfernt werden.

— Zum 22. März sind dem Fürsten Bismarck außer vielen Briefen über 1400 Telegramme mit ca. 45000 Wörtern zugegangen. Der Fürst, dessen Befinden übrigens gegenwärtig zufriedenstellend ist, hat dafür seinen Dank an der Spitze der „Hamburger Nachrichten“ veröffentlicht lassen.

— In einer ganz ungewöhnlichen Weise ist für die Marineerweiterung Stimmung gemacht worden. Der Correspondenz-Secretär der kaiserlichen Schatzkammerverwaltung, Geh. Regierungsrath Meißner hat, wie die „Frankfurter Zeitung“ mittheilt, an die Magistrate der Städte unter dem 18. März cr. nachstehendes Schreiben gerichtet: „Seine Majestät der Kaiser und Königin haben, um eine Uebersicht über die Flottenverhältnisse, insbesondere über die Neubauten von Kriegsschiffen in verschiedenen Ländern zu gewinnen, mehrere Marine-Tabellen ausgearbeitet und dieselben nach den Allerhöchsteigenen Aufzeichnungen vervielfältigen lassen. In der Voraussetzung, daß der Magistrat gleichwie die Bürgerchaft an der Entwicklung unserer deutschen Marine ein reges Interesse nimmt, beehre ich mich im Allerhöchsten Auftrage, dem Magistrat zwei Exemplare dieser Tabellen beifolgend ergeben zu übersenden.“ — Die Tabellen bilden eine vervielfachte Facsimile-Nachbildung der kaiserlichen Originale, sie sind mit einem „Videant consules“ überschriebenen Begleitwort des Schriftstellers A. Oskar Klaußmann versehen, das für die Vermehrung der deutschen Kriegsflotte eintritt, dem Reichstage vorwirft, daß er die unumgänglich notwendige Vermehrung unserer Kreuzer und Schlachtschiffe verweigere, und die Möglichkeit einer Katastrophe zur See sowie einer feindlichen Invasion von der Küste her ausmalt, wobei er an das Centennarium der Schlacht von Sena erinnert. — Commentar überflüssig.

— Die am Mittwoch in Liebenwerda-Torgau stattgefundene Reichstagsersatzwahl hat einen bedeutenden Stimmengewinn für die freisinnige Partei ergeben. Soweit bis gestern Nachmittag bekannt war — und es fehlte nur noch das Ergebnis aus 32 Ortschaften — waren Stimmen abgegeben worden für: Knörcke (Freisinnige Volkspartei) 5476, Bussenius (reaktionärer Wismarscher) 5225, Müller (Socialdemokrat) 1815. Es findet sicher Stichwahl zwischen Knörcke und Bussenius statt. — Im Jahre 1893 hatte der freiconservative Candidat bereits im ersten Wahlgange mit 8229 Stimmen über den Candidaten der Freisinnigen Volkspartei, welcher 5212 Stimmen erhielt, und den socialdemokratischen Candidaten, auf den 2242 Stimmen entfielen, den Sieg davongetragen. Mit Ausnahme der Jahre 1884—1887 ist der Wahlkreis stets conservativ bezw. freiconservativ im Reichstage vertreten gewesen.

— Der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete v. Vollmar unterzog sich am Dienstag in Berlin einer Operation, wobei es sich um die Entfernung der Kugel handelte, die er seit 26 Jahren mit sich herumtrug und deren Sitz erst durch die Anwendung der Röntgen'schen Strahlen ermittelt werden konnte. Das Ausschneiden der Kugel, die in dem einen Fuße saß, ist schwieriger gewesen, als vorher angenommen worden war, weil das Geschloß mehrfach verborgen und gezähnt war und schon in Folge dessen sehr fest saß. Dr. Hermes, Oberarzt am Moabiter Krankenhaus, führte indessen die Operation glücklich durch. Die Heilung der ziemlich großen Wunde wird einige Zeit beanspruchen; indessen hofft v. Vollmar nach dem „Vorn.“ bald wieder im Reichstag erscheinen zu können.

— Der Polizeispizel Normann-Schumann soll sich gegenwärtig auf Kreta aufhalten. Einer Meldung des „B. Z.“ zufolge wurde er bei dem Versuch, das türkische Lager in Augenchein zu nehmen, von den Türken fürchterlich durchgeprügelt.

— Außer den Duellanten Roke, Borchardt und Sprenger ist auch der Gutsbesitzer und Reservelieutenant Ritter aus Grogau, der im Zweikampf den Gerichts- assessor Wollstein in Nasel tödlich verletzt hat, so daß dieser nach zehn Tagen starb, anlässlich der Hundert- jahrsfeier begnadigt worden.

— Die im Proceß Ledert-Lizow mitangeklagten Redacteur Berger und Gerichts-Berichterstatter Böllmer hatten gegen das Erkenntnis, das den ersteren zu einem Monat Gefängnis, den letzteren zu 100 M. Geldstrafe verurtheilt, beim Reichsgericht Revision eingelegt. Das Reichsgericht hat die Revision verworfen.

— Die österreichischen Reichsrathswahlen sind jetzt abgeschlossen. Sie haben eine große Zersplitterung herbeigeführt, so daß eine Majorität immer nur von Fall zu Fall zu Stande gebracht werden kann. Von den 425 Gewählten entfallen etwa: auf die Polen 68, darunter 6 Anhänger Stojalowski, auf die Volks- partei 3, auf die Tschechen 63, darunter 59 Jungtschechen, auf die Italiener 19, auf die Slovenen 16, die serbischen Kroaten 13, die Ruthenen 11, die Rumänen 6, die Deutsch-Liberalen 46, die Deutsch-Nationalen 46, darunter 4 Anhänger Schönerers, auf die katholisch-konservativen Deutschen 41, die Christlichsocialen 28, den liberalen Großgrundbesitz 28, den konservativen Großgrundbesitz 21, die Mittelpartei des Großgrundbesitzes 3, die Social- demokraten 14 und die Socialpolitiker 2.

— Die schweizer Bundesversammlung wählte an Stelle des zurückgetretenen Oberst Frey den Regierungsrath Dr. Brenner-Basel (radical) mit 96 Stimmen zum Bundesrath; der liberale Regierungsrath Speiser-Basel erhielt 81 Stimmen. Sodann wurde im zweiten Wahlgange der Secretär des Justiz-Departements Dr. Weber mit 95 Stimmen zum Bundesrichter gewählt gegen den Nationalrath Buehler-Chur, welcher 76 Stimmen erhielt.

— In der Panama-Affaire wurde am Donnerstag der socialistische Deputirte Clovis Hugues von dem Untersuchungsrichter Poitevin vernommen, weil sein Name sich im Checkbuche Artons befindet. Clovis Hugues beauptete, der ehemalige Deputirte Saint Martin habe seinen Namen mißbraucht und von Arton 3000 Frs. erhalten. Saint Martin lebt derzeit als Advokat in Avignon. Es wurde ein Haftbefehl gegen ihn erlassen. — Der Journalist Zrenée Blanc ist vor den Untersuchungsrichter Poitevin geladen worden, weil Arton ihn beschuldigte, er habe im Namen, aber ohne Wissen des Senators Isaac 10 000 Frs. von ihm gefordert und erhalten.

— Die Ergebnisse der italienischen Wahlen blühten nach einer Schätzung der „Agenzia Stefani“ einschließlich der Stichwahlen folgende sein: 332 Ministerielle, von denen 143 der Rechten, 146 der Linken und 43 dem Centrum angehören würden, und 149 Oppositionelle, nämlich 9 Mitglieder der Rechten, 46 der Linken, 20 des Centrums und 74 der äußersten Linken.

— Der König von Rumänien hat die Entlassungsgesuche des Finanzministers und des Ministers des Aeußeren angenommen und das Ministerium des Aeußeren interimistisch dem Ministerpräsidenten Aurelian, das Finanzministerium interimistisch dem Minister des Innern übertragen.

— Die neuesten Vorgänge in Armenien erregen die Besorgnis der Mächte. Bei dem Gemetzel von Tokat (am 19. d. Mts.) wurden nämlich über 100 Armenier getödtet; während 8 Stunden wurde die Stadt geplündert. Diese Thatfachen riefen in Konstantinopel den peinlichsten Eindruck hervor, die Botschafter verlangten in einem energischen Collectivschritt die Verhaftung und Bestrafung der Schuldigen. Darauf hin wurde der Gouverneur von Tokat, der dortige Gendarmerie-Commandant und ein Polizeicommissar in Untersuchungshaft genommen. Vermittelter wird die Angelegenheit noch, wenn sich eine Meldung des „Standard“ aus Konstantinopel bestätigt. Danach hätte der Wali von Erzerum am letzten Sonnabend an die türkische Regierung telegraphirt, daß zwei Divisionen der russischen Armee in der Provinz Kars die türkische Grenze besetzt hätten. Von dem russischen Generalconsul sei die Erklärung abgegeben worden, daß die Truppen den Auftrag hätten, die russische Grenze gegen die Einschleppung der Pest zu schützen. Der Wali habe in seiner Depesche an die Regierung hinzugefügt, er erachte diese Erklärung für ungenügend und erbitte den Befehl zu Gegenmaßregeln.

— Prinz Heinrich von Orléans veröffentlicht im „Figaro“ einen aus Djibuti datirten Artikel über Egypten, voll der schärfsten Angriffe auf England. Er habe in Kairo Unterredungen mit dem französischen Vertreter, mit dem Khedive und Mitgliedern der ägyptischen Regierung gehabt. Alle hätten einstimmig die Politik Englands verurtheilt, welche beispielsweise die Zustände der ägyptischen Finanzen verlockend schildert, während die englische Occupation Egypten 525 Millionen Francs hinterzogen habe. Alle europäischen Mächte hätten ein bringendes Interesse, die Räumung Egyptens zu verlangen.

— Durch einen von Dahome aus angetretenen Eroberungszug ist die Landschaft Gurma unter französisches Protectorat gebracht und der directe Zusammenhang zwischen Dahome und dem französischen Sudan hergestellt worden.

— Der Vertrag zwischen Transvaal und dem Drangefreistaat ist nach den jetzt vorliegenden Meldungen keine „Föderation“ im strengsten Sinne des Wortes, aber eine sehr nahe Verbindung der beiden Staaten. Ein Bundesrath von fünf Mitgliedern ist eingesetzt, der alle die beiden Staaten angehenden Fragen zu berathen hat. Sogar die Beschaffung der Waffen für jeden Staat wird durch gemeinschaftliche Berathung der beiden Regierungen regulirt. Ein

Schiedsgericht hat alle etwa auftauchenden Streitfragen zu entscheiden; den Bürgern beider Staaten stehen die gleichen finanziellen und bürgerlichen Rechte zu. Die schon bestehende Verpflichtung beider Staaten, einander zur Aufrechterhaltung ihrer Unabhängigkeit zu unterstützen, wurde feierlich erneuert und bekräftigt. — Wie nothwendig der enge Zusammenschluß der beiden südafrikanischen Republiken ist, beweist der Umstand, daß der Staatssecretär Chamberlain an den Präsidenten Krüger einen in scharfen Worten gehaltenen Protest gegen die angeblich seitens der südafrikanischen Republik begangenen Verletzungen der Con- boner Convention gerichtet hat. England scheint also in der That gegen die Transvaal-Republik kriegerisch vorgehen zu wollen.

— Die Verbannung der Königin Ranavolo von Madagaskar nach Réunion ist wegen einer Verschwörung gegen das Leben des Generals Gallieni erfolgt. Die Untersuchung ist in Tananarivo eröffnet. Mehrere Verhaftungen sollen bevorstehen. Bei der Durchsuchung des Palastes wurden 700 000 Francs vorgefunden und verschiedene geheime Schriftstücke über Einmischung von Ausländern in den Aufstand entdeckt.

— Das japanische Oberhaus hat gestern die Vorlage betreffend Einführung der Goldwährung angenommen.

— Eine amtliche Depesche aus Manila meldet, daß Zmus durch die spanischen Truppen genommen sei; Cavite Vigo sei durch das spanische Geschwader in Brand geschossen worden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 26. März.

* Gestern unterzogen sich 6 Oberprimaner des hiesigen Realgymnasiums der Abiturientenprüfung und bestanden sie sämmtlich. Ihre Namen sind: Arthur Maue-Grünberg, Rudolf Winderlich-Grünberg, Hans Schiffer-Neusalz, Bernhard Hensel-Sprottau, Karl Kranz-Neusalz und Ernst Schröder-Grünberg. — Heute fand an derselben Anstalt das Abluß-Examen statt, dessen Bestehen zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigt. Das Ergebnis wird erst am 13. April bekannt gegeben. — Beide Prüfungen wurden vom Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Leimbach abgehalten.

* Herr Magistratssecretär Hoffmann, welcher am 1. April in den wohlverdienten Ruhestand tritt, nachdem er volle 36 Jahre der hiesigen Commune treu gedient hat, erhielt heute vor versammeltem Magistrats-collegium den ihm vom Kaiser verliehenen Kronen- orden IV. Klasse ausgehändigt.

* Herr Thierarzt Schmund, der sich kürzlich hier niedergelassen hat, ist vom Regierungspräsidenten mit der commissarischen Verwaltung der hiesigen Kreis- thierarztstelle betraut worden.

* Zwei Zöglinge der hiesigen Präparanden-Anstalt, Peter, Sohn des Schuhmachermeisters Herrn Peter, und Meier, Sohn des Kellermeisters Herrn Meier, bestanden gestern die Seminaraufnahmeprüfung in Sagan.

* Eine öffentliche Ausstellung der Gewinngegenstände zu der am nächsten Dienstag bevorstehenden Wohlthätigkeits-Verloosung des Frauenvereins findet am Sonnabend von 5 Uhr Nachmittags ab, am Sonntag von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr, sowie am Montag von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends im Ressourcensaal statt. Die Ziehung beginnt Dienstag Nachmittags 2 1/2 Uhr in den unteren Räumen der Ressource.

* Heute, morgen und Sonntag Abend wird Herr Wilson im Schützenhause einen Kinematographen vorführen, aber einen solchen von wesentlich vollkommenerer Beschaffenheit, wie der in voriger Woche hier gezeigt. Es liegen uns beispielsweise aus Baugen die günstigsten Besprechungen über die Vorführungen mit diesem Kinematographen vor. Einem Glogauer Blatte entnehmen wir folgendes: Die Zeichnung und Farbenhaltung der Photographien ist durchaus natürlich, die Lichtquelle des Apparates eine sehr intensive und demgemäß sind die Umrisse der Bilder scharf und klar. Die Vorführung brachte zunächst einen Ringkampf zweier Athleten. Man sah jede, auch die kleinste Bewegung der beiden Kämpfer, ihr Muskelspiel etc. in einer staunenerregenden naturgetreuen Deutlichkeit.

* Im Stadttheater wurde gestern Abend zum Benefiz für Frl. Dora Pötter das reizende Benedix'sche Lustspiel „Aschenbrödel“ gegeben. Sonst pflegt an den Benefizen gerade des Frl. Dora Pötter das Haus ausverkauft zu sein. Das war nun gestern leider nicht der Fall; indessen war das Theater doch besser besucht, als es in den letzten Wochen der Fall zu sein pflegte. Gespielt wurde auch dies Mal wieder sehr gut, und daß die Beneficiantin als Elfriede (Aschenbrödel im Pensionat Beltenius) den Hauptantheil an dem künstlerischen Erfolge hatte, brauchen wir wohl kaum hervorzuheben. Das Publikum war mit Recht sehr freigebig mit seinem Beifall. — Als letzte Vorstellung zu ermäßigten Preisen wird morgen, Sonnabend, „Prinz Alarich von Cleve“ und die Einzel- männchen von Cöln gegeben. Wir machen auf dieses hübsche Märchen ganz besonders aufmerksam. Die Vorstellung beginnt Punkt 5 Uhr. — Sonntag folgt die Aufführung des beliebten Schauspiel mit Gesang und Melodramen „Muttersegen“ oder die neue Fanchon. — Montag wird zum Benefiz für Frl. Charlotte Gartner „Das letzte Wort“ von Franz v. Schönthan gegeben. Die Beneficiantin, welche sich hier mit vollem Rechte einer ganz besonderen Beliebtheit erfreut, hat mit der Wahl des hübschen Stüdes gewiß einen glücklichen Griff gethan, und so hoffen wir, daß auch der Besuch der Vorstellung ein guter sein wird.

* Im Katholischen Gesellen-Verein wird nächsten Montag Herr Lehrer Ahmann über das Thema: „Die Schäden des Handwerks und die Bestrebungen des Socialismus“ einen Vortrag halten.

* Nun sind auch die Nachtigallen zurückgekehrt und damit die Kapelle der gefiederten Frühlingsjäger nahezu vollständig.

* Das von Herrn Mauermeister Karl Mühle gebaute neue schöne Haus Niederstraße Nr. 10/11 ist durch Kauf in die Hände des Herrn Rentier Paul Stein in Grotzen übergegangen.

* Die diesjährigen Herbstübungen des V. Armee- corps werden innerhalb folgender Grenzen stattfinden: Westgrenze: Peterawe—Oberstfko, rechtes Wartheufer bis Czapury—Kurnik—Schrimm—Dolzig—Sandberg—Rohlin—Jutrochin—Sulau; Südgrenze: Sulau—Miltisch—Bartschluß—Abelnau—Schloß Antonin—Mistadt—Grabow; Ostgrenze: Deutsch-russische Landesgrenze von Grabow bis Radlowo—Nordgrenze des Kreises Breschen und Ostgrenze des Kreises Schroda und Obornik bis Tarnowo; Nordgrenze: Nordgrenze des Kreises Obornik bis Peterawe.

* Den Unterofficieren und Gemeinen wird nach einer 9, 15, und 21 jährigen Dienstzeit eine eiserne resp. silberne oder goldene Dienstauszeichnung, die sogenannte Dienstchnalle, verliehen. Diese Auszeichnung soll in Zukunft in Form einer runden Medaille, ähnlich der Erinnerungsmedaille, verliehen werden.

* Personalveränderungen im V. Armee-corps. Fzhr. Hiller v. Gaertringen, Major und Commandeur des Ulman-Regiments Prinz August von Württemberg (Pos.) Nr. 10 zum Oberstleutnant befördert.

* Conduitenlisten für Schüler höherer Lehranstalten, die während der ganzen Schulzeit Geltung haben und bei jeder Veretzung sowie bei den Ablußprüfungen zum Einjährigen- und Abiturienten-Examen erheblich in die Wagchale fallen sollen, sind der „Berl. Wissensch. Corresp.“ zufolge bereits an drei Berliner Gymnasien eingeführt worden. Im Göltnischen Gymnasium wurden dieser Angelegenheit bereits drei Lehrerconferenzen gewidmet, ohne daß die Sache bisher zum Abluß gelangt wäre. Im Allgemeinen ist man in Lehrerkreisen dieser Neueinführung nicht sonderlich hold. Man scheint sich der Thatfache wohl bewußt zu sein, daß dieser Maßregel vom pädagogischen wie vom ethischen Standpunkte schwerwiegende Bedenken entgegengestellt werden können. Ein Schüler, der sich in seinen jungen Jahren, den sogenannten Flegeljahren, vielleicht irgend eine Ungezogenheit oder Ausschreitung zu Schulden kommen ließ, kann bei diesen Conduitenlisten die Folgen dieses Vergehens durch die ganze Schulzeit und sogar über diese hinaus wie ein Bleigewicht mit sich herumschleppen. Dies sind ernste Bedenken, die wohl erwogen zu werden verdienen. — Wir unsererseits halten solche Conduitenlisten geradezu für eine Ungeheuerlichkeit.

* Die am 24. d. Mts. Vorm. 8 Uhr ausgegebenen Wasserstands-Nachrichten lauten: Ratibor 2,50 m, Oppeln 2,50 m, Brieg 3,34 m, Breslau 1,38 m. — Bei Steinau war der höchste Wasserstand Mittwoch Nachmittags zwischen 3 und 7 Uhr mit 3,07 m; gestern Vormittag war das Wasser auf 3,03 m gefallen. — Bei Glogau wurden gestern Nachmittags 2 Uhr 2,98 m vom Pegel gelesen.

* Zur Hundertjahrfeier sind uns nachträglich noch folgende Nachrichten aus dem Kreise Grünberg eingegangen:

Schweinik. Sonntag Vormittag Festzug des Krieger- und Gesangsvereins und der Schulen. Nachmittags Aufführung zweier Festschiffe für die Schulanfänger. Montag früh Schulfest und Vertheilung einer Festschrift. Nachmittags Bewirthung der Schulkinder mit Kuchen und Kaffee; Abends Festeffen des Kriegervereins und Festaufführung im Gesangsverein. Dienstag Nachmittags Spaziergang der Kinder und Erwachsenen durch die Berge nach der „Halben Meile“. Aufführung eines Kinderfestspiels und verschiedener Reigen. Heimfahrt auf 16 Wagen. Dank allen, welche den Kindern das Fest zu einem patriotischen gestalten halfen!

Klein. Sonntag feierlicher Zug des Kriegervereins und der Schüler aller Klassen zum Festgottesdienst, bestehend in Festpredigt, Hochamt und Ledeum. Nachmittags Festeffen im Haff'schen Saale; Festrede des Herrn Pfarrer Bruschwitz. Montag Vormittag Kindergottesdienst, darauf Schulfest: Festrede des Herrn Lehrer Hantzsche, Declamationen und Festgesänge, Vertheilung von Festgeschenken (Büchern und Kaiserbechern). Nachmittags 3 Uhr Festeffen für 69 Veteranen im Haff'schen Saale. Um 6 Uhr Festvorstellung, (Prolog, Festspiel „Kaiser Wilhelm der Große“, gemischte Chöre und 8 Lebende Bilder). Um 9 Uhr bei fast allgemeiner Illumination Fackelzug des Kriegervereins. Nach demselben gemütliches Beisammensein der Mitglieder des Kriegervereins und der Veteranen. Dienstag 1 Uhr Kinderfest. Abends 7 Uhr Festvorstellung des Kriegervereins zum Besten des Fonds für Renovation des Kriegerdenkmals. — Für den nächsten Sonntag ist eine Wiederholung zu demselben Zwecke in Aussicht genommen.

Kontopp. Die Centennarfeier beschränkte sich hier auf einen Tag, und zwar auf den Sonntag (Kirchgang des Kriegervereins, Festeffen und Abends großer Commers, wobei der Gesangsverein mitwirkte). — Auch in Kolzig war am Sonntag Kirchgang des Kriegervereins, am Montag Festeffen der Veteranen. — In Liebenzig hatte sich die Feier aber auf drei Tage ausgedehnt: Sonntag Kirchgang, Abends Theater-Vorstellung für das gesamte Publikum. Montag Theater-Vorstellung für den Kriegerverein und die Veteranen. Dienstag Kinderfest.

h. Boyadel, 24. März. Hier und in der Umgegend treiben seit einiger Zeit wiederum Luchnepper ihr

Unwesen. Die Aussagen derselben, daß die Geschäftsleute von ihnen kaufen, sind selbstverständlich unwahr und dienen nur dazu, das Publikum irre zu führen. Es kann vor diesen Leuten nicht eindringlich genug gewarnt werden; man weise ihnen einfach die Thür!

* **Glogauer Getreidemarkt.** Bericht vom 26. März. Die Getreidezufuhr auf heutigem Landmarkt war für den Bedarf und die geringe Kaufkraft mehr als ausreichend. Die Preise gingen zwar nicht weiter zurück, vermochten aber auch keinerlei Aufschwung zu nehmen, da der Absatz schwierig bleibt und jegliche Anregung fehlt. Es wurde bezahlt für: Weizen 16,00—16,30 M., Roggen 11,00—11,30 M., Gerste 12,00—13,00 M., Hafer 12,00—12,40 M. pro 100 kg.

— Eine sonderbare Geschichte erzählt das „Elbb. Kreisbl.“: Vor einigen Tagen machte eine Frau in Uchte die üble Beobachtung, daß ihre Hühner sämtliche Eier selbst verzehrten. Um diesem Uebelstande auf schlaue Art abzuhelfen, nahm sie eine große Schneiderschere und fing an ihren Hühnern die Schnabelspitzen abzuschneiden. Doch diese Kur sollte nicht zu ihrem Nutzen ausfallen, denn schon am folgenden Tage lagen sämtliche Hühner tot in der Ställe.

— Vor einigen Tagen sprang aus dem Zuge zwischen Koblitz und Penzig ein Mann, der von einem Transporteur begleitet war. Der Waghalsige hatte durch den Sprung Schaden erlitten; er konnte deshalb die beabsichtigte Flucht nicht fortsetzen und wurde, nachdem der Zug zum Stehen gebracht worden war, wieder festgenommen.

— Eine nicht gerade erfreuliche Mitteilung verblüffte in Gleiwitz alle Anwesenden in der letzten Sitzung der katholischen Gemeindevertretung. Es wurde nämlich von sachverständiger Seite behauptet, daß für den Kostenanschlag zum Kirchenneubau ein ganz anderes Bauprojekt zu Grunde gelegen haben müsse als dasjenige, nach dem tatsächlich gebaut

wurde. Die Zahlen zeigten fast durchgehend bedeutende Differenzen, bald nach oben, bald nach unten, gegenüber dem dem Project wirklich entsprechenden Maßen. Es stehe zu erwarten, daß der Bau nicht 356 000 M., sondern höchstwahrscheinlich 400 000 M. kosten werde, also 44 000 M. mehr, wie veranschlagt. Es verblüffte weniger der hintende Bote einer stattlichen Mehrforderung, als der Umstand, daß ein Bauprojekt veranschlagt wurde, nach dem tatsächlich gar nicht gebaut wird.

Land- und Hauswirthschaft.

Wie oft sollen die Erdbeeren gedüngt werden? Wenigstens dreimal im Jahre, und zwar zum ersten Male bei Beginn des Wachstums, zum zweiten Male nach der Tragzeit und zum dritten Male während ihrer Wachstumsperiode im Spätsommer. Zwischen diesen Hauptdüngungszeiten giebt man je einmal flüssigen Düng, und in sehr trockenen Jahreszeiten macht sich starkes Gießen nothwendig. Ein stetes Bedeckthalten der ganzen Kulturbete mit einem lockeren Deckmaterial (verrotteter Pferdemist oder Lohe) ist dem Gedeihen der Erdbeeren sehr förderlich.

Das Reinigen der Bäume von Moos, Loser Rinde, und dergl. ist eine schöne Sache, wenn man die abgefallenen Sachen sorgfältig sammelt und verbrennt. Leider geschieht dies nicht immer, da mancherorts Moos und Rindenstücke unter den Bäumen liegen bleiben. Wenn auch viel Gewinn durch die Baumschere vernichtet wird, so darf man doch nicht glauben, daß dasselbe in jenen Abfällen nicht mehr vorhanden sei. Beim Abtragen eines Baumes legt man deshalb ein Sackchen unter denselben, um die Abfälle bequem sammeln zu können.

Werth der Frühbruten. Daß die Hühnerzucht in manchen Verhältnissen so wenig abwirft, liegt oft daran, daß man die Bruthennen zu spät setzt. Setzt man erst im Juni oder Juli, so können die jungen Hühner sich nicht mehr genügend entwickeln, und es

wird wieder Frühjahr, ehe man von ihnen die ersten Eier erzielt. Sät man dagegen schon im März und April brüten, dann legen die jungen Hühner sicherlich noch im Spätherbst und Winter, zu welcher Zeit die Eier einen guten Preis haben. Will man also recht viele und theure Winterer erzielen, so sorge man für Frühbruten.

Die Einwirkung der Salzfütterung auf die Milchbildung. Die regelmäßige Verabreichung von mäßigen Dosen Salz an die Milchkühe ist entschieden von günstigem Einflusse auf die Milchbildung. Das ist auch ganz erklärlich; denn das Salz befördert die Verdauung des Futters wesentlich, die Menge des verdauten Futters aber giebt den Maßstab für die Quantität und Qualität der Milch ab. Nur muß man sich hüten, den Kühen zu viel Salz zu verabreichen; denn dieses Uebermaß wirkt auf den körperlichen Zustand und hiermit auf die Milchbildung der Thiere schädlich ein.

Möbelwische für unpolirte Möbel. Aus 50 gr feingeschabtem Stearin und 70 gr erhitztem Terpentinöl bereitet man eine Salbe. Bei Gebrauch befeuchtet man ein Wollläppchen damit und reibt die Gegenstände ab.

Wetterbericht vom 25. und 26. März.

Stunde	Baro- meter in mm	Tempe- ratur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0-12	Luft- feuch- tigkeit in pSt.	Bewöl- kung 0-10	Nieder- schläge in mm
9 Uhr Abd.	742.4	+ 7.0	W 5	84	4	
7 Uhr früh	743.5	+ 5.6	W 5	85	8	
2 Uhr Nm.	748.0	+ 5.2	WNW 4	83	9	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 3.5°.

Witterungsaussicht für den 27. März.
Wachsende Bewölkung, zuweilen heiter, etwas wärmer; keine oder geringe Niederschläge.

Bekanntmachung.

Alle auf die Centenarfeier bezüglichen Rechnungen, soweit sie die Stadtgemeinde angehen, sind baldigst und spätestens bis zum 1. April ex. an uns einzureichen.
Grünberg, den 26. März 1897.
Der Magistrat.
J. B.: Rothe.

Bekanntmachung.

Unter den hier im Gasthof zum „Goldenen Frieden“ untergebrachten Schweinen des Handelsmanns Friedrich Zucker ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Grünberg, den 25. März 1897.
Die Polizei-Verwaltung.
J. B.: Rothe.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 29. März ex., Mittags 12 Uhr, werde ich im Gasthofe zum „Deutschen Hause“ hier
1 große Schneider-Nähmaschine, fast neu,
öffentlich meistbietend versteigern.
Manig, Gerichtsvollzieher.

Neuheiten in Kleiderstoffen,

große Auswahl,
= sehr billige Preise. =
Zu großen und Kinderkleidern
passende
Neste
von 2 bis 7 Meter
verkaufe, um damit zu räumen,
stannend billig.
Selmar Petzall,
Poststraße 2.

Strohhutlaci in allen Farben, Lackpinsel

empfehl
Lange's Drogenhandlung.

Kiefern Samen,

garantirt neue, keimfähige Waare,
empfehl
Robert Grosspietsch.

Meine auf das reichhaltigste
assortirte

Oster-Ausstellung

ist eröffnet und bitte um geneigten
Zuspruch.

A. Seimert's Nachf.

Ostereier und Mischweissen,
empfehl **Emil Pilz,** Niederthor.

Ostereier — Osterhasen
in größter Auswahl empfehl

Heinr. Becker, Berlinerstr. 94.

Alle Sorten Bregeln, sowie Misch-
weissen, letztere 30 Stück für 10 Pfg., bei
Fritz Ludewig, Krautstraße.

Alle Sorten Bregeln u. Misch-
weissen, letztere 25 Stück 10 Pfg., em-
pfehl **Heinr. Becker.**

Ostereier u. Mischweissen empfehl
Albr. Kühn, Breitestr. 25.

Alle Sorten Bregeln
empfehl **A. Mohr,** Niederstr.

Mischweissen Schaum-, Salz- u. Zucker-
bregeln bei **Julius Leuschner,** Niederstr. 69.

Täglich frische Eier
bei **H. Laufer.**

Hauptfettes Rindfleisch
junges
empfehl **F. Grätz.**

Extrafettes Rind- und
Schweinefleisch
seltener Güte
empfehl **G. Walter,** Niederstr. 43.

Hauptfettes Rindfleisch,
feinste Waare, gebratene Bouletten,
Sauerfleisch und Morlade empfehl
Wittwe **Reinsch,** Postplatz 13.

Seifen à Pfd. 28 Pfg.,
Leim „ 30 „
grüne Seife „ 15 „
Schlemmkreide ¼ Ctr. 55 Pfg.,
Zinkweiß, Bleiweiß,
Eisenlack, Copallack, Bernsteinlack,
sowie alle gangbaren Farben
empfehl billigst **M. Finsinger.**

Stedzwiebeln, Prima-Waare,
Apfelsinen, Pfd. 25 u. 30 Pfg.,
Schweinefleisch, gar. rein, Pfd. 40 Pfg.,
gebrannten Caffer „ 110, 120 Pfg.
empfehl **M. Finsinger.**

Prima Saathafer empfehl
Heinr. Rinke, Deutsches Haus.

Gratulations-Karten

zur Confirmation

sowie zu anderen Gelegenheiten,

Taufkarten und Pathenbriefe

empfehl in größter Auswahl

Carl Winderlich.

Thatsachen

beweisen!

Gut und sehr billig

kauft man

Jackett-Anzüge,

Confermanden-Anzüge,

Knaben-Anzüge,

Kinder-Anzüge,

Sommer-Paletots,

Jackettes,

Hosen, Westen etc.

bei

J. Schwarz,

Oberthorstraße

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint, sowie
ein Gesicht ohne Sommersprossen und Haut-
unreinigkeiten, daher gebrauche man

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Bader-Bresden
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

à Stück 50 Pfg. bei

Wilhelm Mühle.

Achtung!

Schuhe, Stiefel, Gamaschen, alle
Sorten Kinderschuhe kauft man am
billigsten bei

Adolf Weigt, Schuh- und
Warenhandlung,
Holzmarktstraße 15.

Gesangbücher

in großer Auswahl empfehl

Carl Winderlich.

Pa. Saathofer.

I. Qual. M. 7.60 } pro Ctr.
II. Qual. M. 6.75 }
empfehl **Otto Pusch.**

Zur Confirmation

empfehl

reizende Neuheiten in

Armbändern,

Braden, Ohrringen,

Ketten u. Ringen

reell und wirklich billig

Georg Sandler,

Goldarbeiter,
Oberthorstr., Schulstr.-Ecke.

Gesangbücher,

Confirmationskarten,

Christliche Gedenkbücher,

Pathenbriefe, Taufkarten

in überraschender Auswahl billigst bei

Otto Karnetzki.

Pathenbriefe,

Confirmationshefte,

Brant- und Silberfränze,

Sterbekissen und Schleifen

werden zu billigsten Preisen

eingeraht.

Otto Horn, Glaser-
meister,
Berlinerstraße 10.

Arnica-Haaröl

ist das wirksamste und un-
schädlichste, stets bewährte Haus-
mittel gegen Haarausfall und
Schuppenbildung.

Flasche 50 Pfg. erhältlich in

Lange's Drogen-

handlg.

Seradella,

ff. Roth-, Weiß-, Gelb-, Schwed.-

u. Wundlee,

besten Runkeln- u. Möhren-Samen,

sowie alle anderen

Futter- u. Frühjahrs-Samereien,

verschiedene Blumen- und alle

Gemüse-Samen

in bester, frischer, keimfähiger Waare
empfehl billigst

Robert Grosspietsch.

Stadt-Theater in Grünberg.

Sonnabend Nachmittag 5 Uhr:
Für die liebe Jugend und deren Freunde.
Mit kleinen Preisen.

**Prinz Alarich von Cleve und
die Heinzelmännchen v. Köln.**
Zauber märchen mit Gesang in 6 Bildern
von Leo Hardten.

Sonntag. Neu einstudirt.

Muttersegen,

oder die neue Fanchon.
Schauspiel mit Gesang und Melodramen
aus dem Französischen des G. Lemoine
von W. Friedrich. Musik von Schäffer.

Montag. (Zum Benefiz für
Frl. Charlotte Gartner.)

Das letzte Wort.

Lustspiel in 4 Acten von Franz v. Schönthan

Im Saale des Schützenhauses.

Sonnabend, d. 27., u. Sonntag, den 28. März,
Abends 8 Uhr:

Elektrisches

Edison-Theater!

Phänomenal! Sensationell!

Kinematograph.

Interessanteste Erfindung des 19. Jahrhunderts
Lebende Riesen-Photographien

Neuheit allerersten Ranges!

Am Sonntag in Verbindung mit

Concertmusik

von der Stadtkapelle.

Eintrittspreis an der Kasse: 60 Pfg.,
Kinder die Hälfte; im Vorverkauf à 50 Pfg.
bei Herrn E. Fowe.

Gesundbrunnen.

Sonntag, den 28. d. Mts.:

Musikalische Unterhaltung.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Freundlichst ladet ein **G. Krebs.**

Bohrbusch.

Sonntag:
Zum Kaffee frisches Gebäck.

Café Waldschloss.

Sonntag ladet zum Kaffee und
frischen Gebäck freundlichst ein
H. Bester.

Weinschloss. Zum Kaffee frische
Pfannentuchen u. ver-
anderes Gebäck. ff. Biere und Weine
empfiehlt **F. Liebsch.**

Hirsch-Berg.

Sonntag zum Kaffee frisches Gebäck.

Erlbusch.

Sonntag: Zum Kaffee frische Plinze.

Krieger- und Militär-Verein.

III. Compagnie.

Sonnabend, den 27. cr., Abends 8 Uhr,
im Neffourcen-Local:

Appell und Vorträge.

Alle Kameraden des Vereins sind hierzu
eingeladen. Vereinsabzeichen sind anzu-
legen. **Der Vorstand.**

V. G. Sonnabend, den 27. März:
Außerordentl. Versammlung.

Ev. Männer u. Jünglings-Verein.

Sonntag Abend 8 Uhr: Vortrag.

Kaufmännischer Verein.

Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.

Dienstag, den 30. März:

Schluß der Wintersaison,
Gemüthliches Beisammensein.

Der Vorstand.

Behufs Neugründung des

Ruder-Clubs

werden Interessenten zu einer Besprechung
für Sonntag, den 28. d. Mts., Vor-
mittags zwischen 10-12 Uhr ins

Etablissement Louisenthal
frdl. eingeladen. **Das Comité.**

Miethke's Concerthaus.

Sonntag, den 28. März 1897:

Großes Nachmittags-Concert,

ausgeführt vom gesammten Stadtorchester unter Leitung des städtischen
Musikdirectors B. Edel.

Anfang 4 Uhr.

Entree 30 P.

Billets zu ermäßigten Preisen sind bei Herrn **E. Fowe** zu haben.
3. A. f. u. A.: Ouverturen z. „Freischütz“ und „Mignon“. — Fantasie aus
„Bajazzo“, Leoncavallo. — „Kaiser Wilhelm der Große“ (neu), Eilenberg. — „Der
Klosterbruder“. — Heimliche Burgunderprobe v. Köhler u. j. w.

Mehlweißchen, sowie Ostereier,

Osterhasen und Osterlämmchen

in großer Auswahl
empfiehlt

Robert Renz, Neuthorstraße 3,

Special-Geschäft in Bonbons und Confitüren.

Meinem Special-Artikel,

elegante, solide, aber vor allem aparte

Damen- und Kinder-Hüte,

habe ich diesmal ganz besondere Sorgfalt gewidmet und über-
trifft meine Auswahl in Neuheiten bei Weitem alles bisher
Gebotene. Genaueste geschmackvollste Anfertigung
nach Modellen zu mässigen Preisen wird sorgfältigst ausgeführt.

Carl Gradenwitz, Oberthorstrasse 16.

Lehrmädchen für Putz und Verkauf werden noch angenommen.

Herren- und Knaben-Wäsche!

als Oberhemden, fertige und nach Maß gearbeitete, garantirt vorzüglichster
Sitz, Chemisets, Serviteurs, Kragen und Manschetten etc.
in Feinen, sowie
zu billigsten Preisen empfiehlt

Oskar Gerasch,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Der Ausverkauf

von Herren-, Burschen-, Confirmanden- und
Kinder-Anzügen

dauert nur noch eine Woche und wird zu noch weiter herab-
gesetzten **spottbilligen** Preisen verkauft.

Louis Michaelis,

2 Oberthorstraße 2.

Beste Gelegenheit zum Einkauf

von

Hochzeits- u. Geburtstagsgeschenken.

Wegen Umanänderung meines Geschäftsflokals verkaufe ich
Glas, Porzellan, Steingut, Lampen, Spiegel,
Bilder und Hausgegenstände zu billigen Preisen.

Otto Horn, Glasermeister,

Berlinerstraße 10.

NB. Alle Arten Bilder werden zu den billigsten Preisen gerahmt.

Große Preisermäßigung

in Materialwaaren, Cigarren
und Caffee.

Caffee, gebrannt, à Pfund	80 Pfg.
Caffee, „ „ „	100 „
Caffee, „ „ „	120 „
Caffee, „ „ „	140 „
Caffee, „ „ „	160 „

empfiehlt

Herm. Binder.

Brot sehr groß, weiß und wohl-
schmeckend, ebenso Hausbrot-
u. Commisbrot täglich frisch bei **L. Kupsch.**

Frisch geräuch. Schellfische,
Bücklinge, Aale, Kieler Sprotten,
Bratheringe, russ. Sardinen, Ancho-
vis und Sardellen bei

L. Schulz, Grünstraße 6.

Ostereier und Hasen

in bester Auswahl empfiehlt

Carl Stephan, Wiener Café.

Stechzwiebeln,

beste kleinste, empfiehlt

Robert Grosspietsch.

Allgemeiner Realschulmännerverein.

Zweigverein Grünberg i/Schl.

Generalversammlung:

Sonnabend, den 27. März, 6 Uhr
im Konferenzzimmer des Realgymnasiums.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über den vorjährigen Dele-
girtentag.
- 2) Kassenrevision.
- 3) Wahl des Vorstandes.
- 4) Wahl eines Delegirten für die dies-
jährige Versammlung.

Der Vorstand.

Montag, den 29. d. Mts.:

General-Versammlung.

Frauenchor: 5 Uhr,

Quartettverein: 8 Uhr.

Mercur.

Mittwoch, den 31. März cr., Abends 8 Uhr,
Hotel Schwarzer Adler:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

Jahres- u. Kassenbericht; Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Montag, den 29. März:

Hebammen-Verein.

Verein für Geflügel-,

Vogel- u. Kaninchenzucht.

Die Gewinnliste der Freistädter

Lotterie ist bei Herrn **Emil Fowe**

einzusehen.

Achtung!

Behufs Gründung eines Vereins für
Bücher und Genossen werden
dieselben
aufgefordert, Sonntag Nachmittag
3 Uhr bei **E. Reckzeh, Silberberg 1,**
zu einer Besprechung zu erscheinen.

Ostereier,

Osterhasen,

Schneebrezeln u. Mehlweißchen
empfiehlt

Otto Stolpe.

Gut. Aepfelw. L. 30 pf. Derlig, Fleischmarkt.

93r Ww. Str. 80 pf. W. Sommer, Grünstr.

95r Ww. L. 80 pf. G. Aube, Hospitalstr. 6.

G. 95r L. 70 pf. G. Pöggold, Kanfiserstr.

Vorz. 95r W. L. 75 pf. Albert Mohr, Niederstr.

Weinausschank bei:

Bretschneider, Holländermühle,

95r 80 pf., L. 75 pf.

G. Luyke, Krautstraße, 95r 80 pf.

G. Mitsche, Fleischerstr., 95r 80 pf.

R. Rosdeck, Berlinerstr.,

95r 80 pf.

G. Pirke a. d. Wollwäße, 95r L. 80 pf.

G. Sentschel, Hinterstr., 95r 80, L. 75 pf.

Witz, Niederstr. 20, 95r 80 pf.

Fuchs, Tuchf., Niederstr., 95r Ww. 80 pf.

Derlig, Fleischmarkt, 95r W. u. Ww. 80 pf.

Walbe, Ziegelberg, 95r 80 pf.

Wuths, Kapellenweg, 95r 80 pf.

H. Schreck, Matthäusweg 4, 95r 80 pf.

H. Kapitschke, Kanfiserstr., g. 95r 80, L. 75 pf.

R. Fröhlich, Burgstraße 5, 95r 80 pf.

Herrn. Anders, Scherndorferstr., 95r 80 pf.

G. Lentz, Breitestr. 45, 95r 80, L. 75 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am Sonntag Lätare.

Collecte für arme Studierende der Theologie.

Beichte, Communion und Vormittagspr:

Herr Pastor sec. Wilke.

Nachmittagspr.: Herr Pastor tert. Bastian.

Taufgottesdienst um 1 Uhr: Herr Pastor

sec. Wilke.

Vormittags 10 Uhr Kindergottesdienst der

Knaben aus den Mittelklassen in der

Herberge z. Heimath: Hr. Superintendent

Conicer.

Vormittags 11 Uhr Prüfung und Vor-

stellung der Confirmanden aus der

1. Klasse der Gemeinbeschulen II und IV:

Herr Pastor tert. Bastian.

Der Gesamt-Auflage der heutigen

Nummer liegt eine in verkleinertem Format

gedruckte Probe-Nummer der „Deutschen

Frauen-Zeitung“ bei.

Verantwortl. Redacteur: Karl Langer,

für die Inserate verantwortlich: August

Feder, beide in Grünberg.

Druck u. Verlag von W. Leppjohn, Grünberg.

(Hierzu zwei Beilagen.)

1. Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 37.

Sonnabend, den 27. März 1897.

Vergessen?

Bei der Hundertjahrfeier ist das Verdienst Kaiser Wilhelms I. um die Wiederrichtung des deutschen Reiches nach Gebühr gefeiert worden. Aber bekümmert muß, daß in den vielfachen Kundgebungen der Mitwirkung des Kaisers Friedrich nicht gedacht worden ist. Er hat, wie nicht bestritten werden kann, als Feldherr wie als Staatsmann einen hervorragenden Antheil an den Erfolgen, die zur Einigung Deutschlands geführt haben. Auf den Schlachtfeldern hat er sich bewährt als tüchtiger Heerführer, und der Marischallstab ist ihm nach Verdienst zu Theil geworden. Nicht minder Ehre macht es ihm aber, daß er den Krieg verabschiedete. Nach der Schlacht bei Wörth rief er aus: „Ich verabschiede dies Gemischel, ich habe nie nach Kriegsrühm gestrebt, ohne Reid hätte ich solchen Ruhm jedem Anderen überlassen, und es wird gerade mein Schicksal, aus einem Krieg in den anderen, von einem Schlachtfeld über das andere geführt zu werden und in Menschenblut zu waten.“

Im Rathe der Staatsmänner war Kronprinz Friedrich Wilhelm der eifrigste Verfechter des Kaisergedankens. Er versocht diesen Gedanken, als auch künft Bismarck ihn noch von der Hand wies und Kaiser Wilhelm von ihm überhaupt nichts wissen wollte. Mit Zug und Recht sagt Gustav Freytag in seinen Erinnerungen, daß der damalige Kronprinz der erste Urheber und die leitende Kraft für die Neugestaltung gewesen sei. Die Gerechtigkeit erfordert, daß auch dem Wirken Kaiser Friedrichs die Anerkennung zu Theil wird, welche die unparteiische Geschichte und die Verehrung des deutschen Volkes ihm zollen.

Wenn es auch scheint, als ob gegenwärtig die Erinnerung an Kaiser Friedrich und seine freiheitliche Gesinnung — in seinem Tagebuche hat er befunden, daß ihm der freiheitliche und freisinnige Ausbau Deutschlands vor allem am Herzen lag, — nicht genehm ist, so wird doch das deutsche Volk dankbar auch seiner Mitwirkung an den Ruhmesthaten gedenken, die zur Gründung des Deutschen Reiches geführt haben. Was er gethan in dieser Richtung, darüber geben Anfschluß folgende

Auszüge aus dem Tagebuche Kaiser Friedrich's.

15. Juli (1870). Bismarck . . . trug mir unterwegs mit großer Klarheit und würdigem Ernst . . . seine Ansicht über den Stand unseres Verhältnisses mit Frankreich vor, so daß mir nun klar ward, daß ein Nachgeben um des Friedens willen bereits unmöglich . . . Der König (Wilhelm I.) war durch unser Erscheinen überrascht, hatte aber, nachdem er Bismarcks Vortrag während der Weiterfahrt angehört, nichts Wesentliches gegen die Dringlichkeit einer zu befehlenden Mobilmachung einzuwenden.

20. Juli. Bismarck . . . rath, sofort und en clair den süddeutschen Fürsten meine bevorstehende Ankunft behufs persönlicher Meldung telegraphisch anzuzeigen, weil der Eindruck vorzüglich sein werde, . . . der König stimmt zu.

20. August. Begegnung mit dem König in Pont-a-Mousson, er ist geknickt durch unsere Verluste. Kriegsrath: Moltke ganz der alte, klar, entschlossen auf Paris zu gehen, Bismarck gemäßigt, nicht sanguin.

3. September. Donchery. Bismarck besucht mich, . . . der Kaiseridee wurde kaum gedacht, ich merkte, daß er ihr nur bedingt zugethan sei, und nahm mich in Acht, nicht zu drängen, obwohl ich überzeugt bin, daß es dazu kommen muß, die Entwicklung drängt dahin.

30. September. Nach Ferrières, günstige Nachrichten von Delbrück zu Bismarcks Ueberraschung. Ich rede Se. Majestät auf die Kaiserfrage an, die im Anrücken begriffen, — er betrachtet sie als gar nicht in Aussicht stehend, beruft sich auf Du-Bois-Reymonds Aeußerung, der Imperialismus liege zu Boden, so daß es in Deutschland künftig nur einen König von Preußen, Herzog der Deutschen geben könne. Ich zeige dagegen, daß die tausendjährige Kaiser- oder Königskrone nichts mit dem modernen Imperialismus zu thun habe; schließlich wird sein Widerspruch schwächer.

10. October. Einleitung der Belagerung (von Paris). . . Bismarck faßt die Kaiserfrage ins Auge, sagt mir, er habe 1866 gefehlt, sie gleichgiltig behandelt zu haben, er habe nicht geglaubt, daß das Verlangen im deutschen Volke nach der Kaiserkrone so mächtig sei, als es sich jetzt herausstellte, und besorgt nur Entfaltung großen Hofglaues, worüber ich ihn beruhige.

16. November. Gespräch mit Bismarck über die deutsche Frage, er will zum Abschluß kommen, entwickelt aber abschließend die Schwierigkeiten — So habe er bei Uebnahme seines Amtes den festen Vorsatz gehabt, Preußen zum Krieg mit Oesterreich zu bringen, aber sich wohl gehütet, damals oder überhaupt zu früh mit Seiner Majestät davon zu sprechen, bis er den Zeitpunkt für geeignet angesehen. So müsse man gegenwärtig der Zeit anheimstellen, die deutsche Frage sich entwickeln zu sehen. Ich erwiderte, solches Zaudern könnte ich, der ich die Zukunft repräsentire, nicht gleichgiltig ansehen.

17. November. . . Der König ist nervös, da er gleichzeitig den Unterhandlungen und Operationen folgen will . . .

30. November. Ein Concept Bismarck's für den Brief des Königs (von Bayern) wegen der Kaiserwürde an Se. Majestät ist nach München gegangen . . .

3. December. . . Nach Tische Vortrag Bismarck's, der den Brief vorliest, welchen der König (von Preußen) so zur Unzeit wie möglich findet, worauf Bismarck bemerkt, die Kaiserfrage habe nichts mit den augenblicklichen Kämpfen zu thun. Als wir das Zimmer verließen, reichten Bismarck und ich uns die Hand. Mit dem heutigen Tage sind Kaiser und Reich unwiderruflich hergestellt . . . wir verdanken dies wesentlich dem Großherzog von Baden, der unausgesetzt thätig gewesen.

6. December. . . Der König ist sehr betroffen, daß Delbrück dem Reichstag den Brief des Königs von Bayern vorgelesen . . .

7. December. . . Der Großherzog von Weimar sagt mir, er als Schwager des Königs habe seinem Gesandten befohlen, im Bundesrath den Antrag zu stellen, daß Kaiser und Reich in die Verfassung aufgenommen würden, Bismarck habe dies gewünscht.

16. December. Der König will nichts vom Empfang der Abgeordneten (Reichstagsdeputation) hören, doch lebt er sich mehr in die Sache ein; schlimm ist, daß gerade jetzt Bismarck fühlend ist, der Großherzog von Baden wirkt wie ein guter Genius.

28. December. . . Ich entwerfe mit dem Großherzog von Baden eine Proclamation für Kaiser und Reich.

31. December. . . Bismarck . . . erklärt . . . Ich bat ihn dann, den historischen 18. Januar ins Auge zu fassen, was ihm zuzugagen schien.

1. Januar (1871). Der König begrüßt mich . . . Er könne sich freilich nicht denken, daß die dauernde Einigkeit Deutschlands bestehen werde . . .

12. Januar. Er (der König) antwortet, er würde sich am liebsten „König von Preußen, erwählter Kaiser von Deutschland“ nennen.

15. Januar. . . Der König ist endlich einverstanden mit der Proclamation am 18. in der Salle des glaces, aber will mit den Vorbereitungen nichts zu thun haben, auch nichts über Insignien bestimmen.

17. Januar. . . Bei Berathung des Titels bekemmt Bismarck, daß die bayerischen Bevollmächtigten das „Kaiser von Deutschland“ nicht hätten zulassen wollen, und daß er endlich ihnen zu Liebe, — aber allerdings ohne Se. Majestät vorher zu fragen — die Formel „Deutscher Kaiser“ zugestanden habe. Diese Bezeichnung mißfiel dem König, ebenso wie mir, aber vergeblich . . . Wir mußten uns fügen . . . Die Reichsfarben machen wenig Bedenken, da, wie der König sagte, sie nicht aus dem Straßenschmutz entfielen; doch werde er die Kokarde nur neben der preussischen bulden („bulden!“), er verbat sich die Zumuthung, von einem kaiserlichen Heere zu hören, die Marine aber möge kaiserlich genannt werden; man sah, wie schwer es ihm wurde, morgen von dem alten Preußen, an dem er so festhält, Abschied nehmen zu müssen. — Als ich auf die Hausgeschichte hinwies, erwiderte er: „Mein Sohn ist mit ganzer Seele bei dem neuen Stand der Dinge, während ich mir nicht ein Haar breit daraus mache und „nur zu Preußen halte.“ . . .

18. Januar. . . Nachdem Se. Majestät eine kurze Ansprache an die deutschen Souveräne verlesen, trat Bismarck vor und verlas in tonloser, ja geschäftlicher Art die „Ansprache an das deutsche Volk.“ . . .

22. Januar. . . Der Kaiser hat zu seiner Umgebung gesagt, er bleibe nach wie vor ihr König. . .

Parlamentarisches.

Der Reichstag beendete am Mittwoch die zweite Lesung des Etats. Beim Ordinarium des Marine-etats bekämpfte Abg. Eugen Richter (Frei. Volksp.) die Forderung der Vermehrung des Mannschaffsbestandes der See-Infanterie und Matrosen-Artillerie. Auf eine Bejchwärde des Abg. Meßger (Soc.) wegen der Entlassung socialdemokratischer Arbeiter aus den Staatswerften erwiderte Contreadmiral Büchsel, die Oberwerftdirection in Wilhelmshaven sei bei der Entlassung der Arbeiter wegen Verletzung der Disciplin durchaus im Rechte gewesen. Auch die Entlassung eines Zimmermanns, der für die Hamburger Streifenben sammelte, sei berechtigt gewesen. Uebrigens habe der Mann das gesammelte Geld für sich selbst verbraucht. Die Löhne auf den Werften seien durchaus auskömmlich. Abg. Vielhagen (Antij.) lenkte die Aufmerksamkeit der Marineverwaltung darauf hin, daß die sämtlichen Vorarbeiter auf den Werften Socialdemokraten seien, und legte eine Anzahl Broschüren des Arbeiters Vorenzen auf den Tisch des Hauses nieder. Redner warf der Verwaltung Schwäche vor, weil sie Vorenzen nicht vor den Gewaltthätigkeiten der Socialdemokraten geschützt habe. Staatssecretär Hollmann bestritt letzteres; es sei nichts veräußert worden, um Vorenzen innerhalb der Werft zu schützen. Abg. Auer (Soc.) bestritt, daß der entlassene Zimmermann das Geld für sich verwandt habe. Den Terrorismus, welcher Art er auch sei, verurtheilten er und seine Parteigenossen auf das Strengste. Abg. v. Stumm (frconj.) empfahl der Marineverwaltung, jeden socialistischen Arbeiter und Werkmeister sofort zu entlassen. Staatssecretär Hollmann erwiderte, die Verwaltung forsche nicht nach der

Gefinnung der Arbeiter, dulde aber keine Agitation in den Werkstätten. Darauf wurde der Rest des Marine-etats debattelos angenommen, ebenso einige kleinere Etats und das Etatsgesetz. Freitag: Dritte Lesung des Etats.

Das preussische Abgeordnetenhaus genehmigte am Freitag zunächst einige kleine Vorlagen ohne erhebliche Debatte und verwies andere an die Commissionen. Auch die Vorlage betreffend die Regelung der Richtergehälter wurde nach unwesentlicher Debatte, in welcher u. a. Abg. Graf Limburg-Stürum sein Bedauern aussprach, daß die Exklusivität des Richterstandes von der Justizverwaltung nicht genügend gewahrt werde, angenommen. Nächste Sitzung Freitag.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 26. März.

* Vor dem Schwurgericht am Ologauer Landgericht hatte sich am Mittwoch zuerst der Reststellenbesitzer Josef Winkler aus Küpper, Kreis Sagan, zu verantworten. Dem Angeklagten wurde vorsätzliche körperliche Mißhandlung mittels gefährlichen Werkzeuges, die den Tod zur Folge hatte, zur Last gelegt. Bei dem Angeklagten wohnte die 86jährige Wittwe Neufert zur Miete. Am 7. November kam die alte Frau mit einem Briefe zu Winkler, um sich diesen vorlesen zu lassen. W. war angetrunken; er ergriff, da er die Frau ohnehin nicht leiden mochte, ohne Weiteres einen eichenen Knotenstock und hieb damit die Frau vor die Brust, so daß sie bewußtlos zu Boden fiel. Dann soll er sie noch mit Füßen getreten haben. In Folge dieser grausamen Behandlung wurden der Frau sechs Rippen gebrochen. Nach einer Woche starb die Verletzte; die Obduction ergab als Todesursache Herz- und Lungenlähmung, hervorgerufen durch die in Folge der Rippenbrüche bedingte Einpreßung des Brustkorbes. Der Angeklagte bestritt jede Schuld; durch die Beweisaufnahme wurde aber festgestellt, daß er sowohl dem ihn vernehmenden Amtsrichter in Sagan gegenüber wie auch zu seinen Angehörigen Aeußerungen gethan hat, aus denen mit Sicherheit auf seine Thäterschaft gefolgert werden konnte. Außerdem war sein eigener 14jähriger Sohn Zeuge der an der Neufert verübten Mißhandlungen gewesen. Die Geschworenen bejahten die ihnen vorgelegten Schuldfragen unter Verneinung der von der Vertheidigung beantragten mildernden Umstände. Der Gerichtshof erkannte auf vier Jahre Gefängniß und Ehrverlust auf die gleiche Dauer. — Der Arbeiter Otto Brittmann aus Schöndahl bei Sagan, schon mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft, ist am 22. December vorigen Jahres in eine Bretterbude eingebrochen, um Handwerkszeug zu entwenden. Da er aber nichts vorfand, hat er aus Mangel darüber Feuer angelegt; Brittmann war geständig. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen wegen versuchten schweren Diebstahls und Brandstiftung. Der Gerichtshof erkannte auf vier Jahre Zuchthaus, Verlust der Ehrenrechte auf sechs Jahre und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer. — Der Dienstknecht Wilhelm Obst aus Neugabel ist wegen Nothzucht angeklagt. Der Angeklagte wurde unter Annahme mildernder Umstände zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. — Gestern hatten sich der Schmiedegeselle Gustav Weichkopf und der Handelsmann Friedrich Weichkopf, der Vater des ersteren, aus Kl.-Osten, Kreis Guben, wegen vorsätzlicher Brandstiftung und der Anstiftung dazu zu verantworten. Die Geschworenen sprachen die Angeklagten der vorsätzlichen Brandstiftung bezw. der Anstiftung dazu für schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte Gustav Weichkopf zu 1 Jahr Zuchthaus, Friedrich Weichkopf zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. — Die Verhandlung eines Giftmordprocesses gegen die verehelichte Dienstknecht Emma Henoch aus Jessendorf, Kreis Sagan, begann erst um 4 Uhr Nachmittags; ein Bericht liegt noch nicht vor.

* Eine Pflagestätte für Fabrikarbeiterinnen, die vorwiegend Fabrikarbeiterinnen aus Schlesien und der Lausitz zu Gute kommen soll, denkt der Vorstand des Venzheims in Schreiberhau zu errichten. Man hofft dieselbe im Laufe des Sommers eröffnen zu können. Seitens eines Kegnitzer Industriellen ward für diesen Zweck eine Summe bereits in Aussicht gestellt.

* Ein falscher Fünfmarkschein wurde jüngst an der Eisenbahnstasse in Cottbus angehalten. Das Falsificat, das von Forst nach Cottbus gekommen war, zeichnete sich durch täuschende Aehnlichkeit aus und war nur unter der Loupe als Falschschein zu erkennen. Selbst die Fasern des Papierses ließen sich abheben und schienen mittels Haaren aufgeklebt zu sein. — Auch falsche Zwanzigmarkscheine sind wieder im Verkehr. Sie tragen die Nummer F. 261416. Das Papier der Falsificate ist gelblich-weiß und greift sich glatt an. Der Werthausdruck Zwanzig Mark zeigt hellrothe, statt blau-rother Farbe. Das Wasserzeichen fehlt, ebenso die hervortretenden charakteristischen Wilcofsasern im Papier. Die Strafanzeige ist auf den falschen Scheinen mit schwächeren, unregelmäßigen Schriftzeichen gedruckt. Falschstücke dieser Art sind in den letzten Tagen mehrfach an öffentlichen Kassen der Reichshauptstadt angehalten worden.

Das Ausblasen der Petroleumlampen von oben durch den Cylinder, ohne den Docht vorher herabgeschraubt zu haben, hat wieder einmal einen ziemlich erheblichen Unfall zur Folge gehabt. Als die Frau eines Liegnitzer Handwerkers am Mittwoch Abend eine solche Lampe auf diese Art auslöschte, explodirte das Glasbassin, und das brennende Petroleum spritzte umher, so daß die Kleider der Frau im Nu brannten. Trotzdem man sofort mit Decken das Feuer erstickte, hat die Frau doch erhebliche Brandwunden, besonders an den Armen und im Gesicht erlitten.

Herr Oberpostdirector Maier in Liegnitz ist zum 1. Juli nach Darmstadt versetzt.

Bei einem am 22. d. Mts. veranstalteten Festschießen in Dyhernfurth bei Wohlau ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Als zwei Schützen gleichzeitig zwei Schüsse abgaben, stürzte der sich unbefugterweise in der Nähe aufhaltende Schulknabe Portack, von einer Kugel getroffen, nieder; dieselbe war ihm in den Hinterkopf gedrungen und an der Seite wieder herausgekommen. Der Knabe starb bald darauf.

Dem „Oberschlesischen Tageblatt“ zufolge ist am Mittwoch Morgen auf der Wolfganggrube die ganze Belegschaft angefahren mit Ausnahme einiger Schlepper, welche ihre Entlassung genommen haben. Der „Kattowitzer Zeitung“ zufolge streikten vorgestern noch etwa 100 jugendliche Schlepper. Gestern betrug die Zahl der Streikenden nur noch ca. 40.

Vermischtes.

Verlobung. Mit dem ältesten Sohne des Kronprinzen von Dänemark hat sich die älteste Tochter des regierenden Großherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin verlobt. Die Braut, Herzogin Alexandrine, ist 18 Jahre alt, der Bräutigam, Prinz Christian Karl Friedrich, 9 Jahre älter.

Reinhold von Begasi. Der Schöpfer des National-Denkmal ist dadurch geädelt worden, daß ihm außer andern Orden vom Prinz-Regenten von Bayern ein solcher verliehen wurde, mit welchem der persönliche Adel verknüpft ist.

Der bekannte Hypnotiseur Karl Hansen ist nach dem „Berl. Tagebl.“ am Dienstag in Altona im Alter von 64 Jahren gestorben in bitterer Armuth, die in den letzten Monaten seine Freude zu milden Sammlungen veranlaßte.

Mord. Der Tiroler Maler Simon ist in der Nähe der Ortschaft Innerfratz bei Bregenz ermordet aufgefunden worden.

Eine Feuersbrunst hat am Mittwoch in Hirschau bei Amberg 8 Hauptgebäude und 40 Nebengebäude eingeäschert.

Die Kinderpest ist nach einer Meldung aus Capstadt in Herschel, am südlichen Ende des Oranje-Flusses, aufgetreten.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

Geburten.

Den 17. März. Dem Schuhmacher Karl Gustav Julius Scholz eine T. Emma Hedwig. — Den 18. Dem Handelsmann Ewald Oskar Paul Wende ein S. Albert Paul Ewald. — Dem Sattlermeister Gottlieb Adolf Kerke eine T. Elisabeth Emma. — Den 19. Dem Fabrikarbeiter Heinrich Robert Hoffmann eine T. Emma Klara Martha. — Den 20. Dem Tischler Johann Seemann ein S. Ferdinand Ernst Wilhelm. — Dem Bäckermeister Johann Wilhelm Paul Kaufmann eine T. Martha Marie Margarethe. — Dem Kutscher Johann Karl August Erler ein S. Hermann August Alfred. — Dem Kellerarbeiter Johann Friedrich Gustav Hoffmann eine T. Bertha Klara Martha. — Den 21. Dem Arbeiter Hermann Otto Happe ein S. Hermann Otto Friedrich Wilhelm. — Dem Schmied Karl Albert Tomm eine T. Margarethe Hulda Meta. — Dem Arbeiter Karl August Robert Kliche zu Sawade ein S. Hermann Ewald Richard. — Dem Häusler Johann Karl Robert Günth zu Kühnau eine T. Louise Frieda. — Den 22. Dem Fabrikarbeiter Johann Eduard Richard Böhm eine T. Maria Lina. — Dem Fabrikarbeiter Karl August Lindner eine T. Frieda Emma. — Den 23. Dem Eigenthümer Johann Karl Robert Schmidt Zwillinge, Anna Frieda und Johann Karl Reinhold. — Dem Kutscher Johann Wilhelm Müller ein S. Fritz Wilhelm. — Dem Fabrik-

arbeiter Johann Gottlieb Schmittke eine T. Emma Frieda Lina. — Dem Arbeiter Johann Karl August Neumann eine T. Anna Martha. — Dem Häusler Gustav Hermann Robert Walter zu Kühnau eine T. Auguste Anna Louise. — Den 24. Dem Schlosser Josef Schmidt ein S. Josef Erwin. — Den 25. Dem Fabrikarbeiter Julius Adolf Robert Rodewald ein S. Karl Paul Bruno.

Aufgebote.

Banbuchhalter Georg Paul Siegener zu Rathenow mit Hulda Martha Ottilie Guschmer. — Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Lange mit Auguste Louise Unverfucht. — Fabrikarbeiter Karl Heinrich Koblitz mit Pauline Ernestine Bertha Rinnert. — Zimmermann Friedrich Wilhelm Noack mit Auguste Helene Anna Tscherning. — Bäckermeister Karl Friedrich Wilhelm Schönbald mit Auguste Pauline Martha Marjhall zu Berlin. — Lackirer Karl Paul Jannet zu Liegnitz mit Auguste Ida Feist. — Schlosser Paul Robert Karl Elate mit Anna Louise Mathilde Hanke zu Neusalz a. O.

Storbefälle.

Den 20. März. Des Schmiedemeisters Paul Rudolf Nippe S. Heinrich Paul Wilhelm, alt 10 Monate. — Weber Franz Matuschik, alt 73 Jahre 11 Monate. — Stadtrath a. D. Johann Samuel Kleint, alt 81 Jahre. — Unverehelichte Auguste Pauline Hentschel, alt 80 Jahre. — Des Kutschers Karl Robert Häußler zu Sawade S. Paul Hermann, alt 12 Tage. — Den 21. Wittwe Marie Elisabeth Ulbricht geb. Zimmerling zu Krampe, alt 86 Jahre. — Den 22. Des Zimmermanns Karl Wilhelm Paul Reinert S. Erich, alt 9 Wochen. — Verehelichte Ackerbürger Pauline Auguste Erdmuth Pähold geb. Kleint, alt 67 Jahre.

Zahlreich sind die Klagen über Kopfschmerz und ebenso mannigfaltig die Art des Leidens. Ob der Schmerz drückend, reißend, bohrend, stechend, oder ganz unbestimmt, bei allen diesen Beschwerden hat sich das von den Farbwerken in Höchst a. M. dargestellte, in den Apotheken aller Länder erhältliche Migränin, in richtiger Dosis-Gabe, zur rechten Zeit und in echter Beschaffenheit als rasch, sicher, angenehm und unschädlich wirkendes Mittel bewährt. Arztliches Rezept, auf Migränin-Höchst lautend, schützt vor Fälschung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß der theilhaftigen Eltern, Vormünder etc. gebracht, daß die Kinder, welche in diesem Jahre schulpflichtig werden, an folgenden Tagen zur Schule bei den betreffenden Herren Hauptlehrern in deren Amtsstuben anzumelden sind:

1. für die evangelischen Gemeindefschulen I und II aus den Stadtbezirken I II III und VII am Montag den 5. April cr. Nachmittags von 4-6 Uhr, aus den Stadtbezirken VIII IX X und XI am Dienstag den 6. April cr. Nachmittags von 4-6 Uhr.
2. für die evangelischen Gemeindefschulen III und IV aus den Stadtbezirken IV V VI und XII am Montag den 5. April cr. Nachmittags von 4-6 Uhr.
3. für die katholische Stadtpfarrschule am Dienstag den 6. April cr. Nachmittags von 1-2 Uhr und zwar in der oberen Knabenklasse.

Schulpflichtig sind im Jahre 1897 98 alle diejenigen Kinder, welche bis zum 30. September d. J. das sechste Lebensjahr vollenden.

Bei der Anmeldung ist die Wohnung nach Straße, Hausnummer und Bezirk genau anzugeben, der Zuspätschein vorzulegen und bei Kindern, welche außerhalb der Parochie Grünberg gekauft worden sind, auch noch der Taufschein vorzuzeigen.

Grünberg, den 17. März 1897.

Der Magistrat.

J. B. Kothe.

Bekanntmachung.

Der Auf- und Abzug der Dienstboten findet den 2. April cr. statt.

Die Ab- resp. Anmeldung der Dienstboten während des Quartalswechsels hat am 2., 3. u. 5. April cr., täglich Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, zu erfolgen.

Grünberg, den 25. März 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

J. B. Kothe.

Bekanntmachung.

Nachstehend verzeichnete Gegenstände sind als gefunden im hiesigen Polizei-Bureau abgegeben worden:

1 Fleischhaken, 1 Schürze, mehrere Handschuhe, 2 Vorhemdkragen, 1 Kinderschuh, 1 Pelzmütze, 1 Wollhaken, 1 Bettische, sowie mehrere Portemonnaies theils mit und ohne Inhalt.

Grünberg, den 19. März 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

J. B. Kothe.

Verkauf von

Eichenstamm- u. Kuchholz.

Mittwoch, den 31. März d. J., werden von früh 9 Uhr ab im hiesigen Rammereisort auf Kramper Revier, District Schwarzegehe, und auf Sawader Revier, District Grann:

- 320 Stück eichene Ausschnitte mit 250 Fstmr. Inhalt,
- 2 „ Kiefern Ausschnitte mit 288 Fstmr. Inhalt,
- 62 Rmr. eichenes Böttcherholz,
- 60 „ eichenes Speichenholz und
- 290 „ eichene Zaunpfähle

öffentlich meistbietend verkauft. Anfang im Schwarzegehe.

Grünberg i. Schl., den 23. März 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es haben auf hiesigem Bahnhofe im Monat April 1897 nachstehend verzeichnete Droschken zu halten:

Datum	Tag Droschken				Nacht
	(die Zeit von früh 6 bis Abends 9 Uhr)				(die Zeit von Abends 9 bis früh 6 Uhr)
1.	10	11	12	13	10
2.	14	15	16	1	11
3.	2	3	4	5	12
4.	6	7	8	9	13
5.	10	11	12	13	14
6.	14	15	16	1	15
7.	2	3	4	5	16
8.	6	7	8	9	1
9.	10	11	12	13	2
10.	14	15	16	1	3
11.	2	3	4	5	4
12.	6	7	8	9	5
13.	10	11	12	13	6
14.	14	15	16	1	7
15.	2	3	4	5	8
16.	6	7	8	9	9
17.	10	11	12	13	10
18.	14	15	16	1	11
19.	2	3	4	5	12
20.	6	7	8	9	13
21.	10	11	12	13	14
22.	14	15	16	1	15
23.	2	3	4	5	16
24.	6	7	8	9	1
25.	10	11	12	13	2
26.	14	15	16	1	3
27.	2	3	4	5	4
28.	6	7	8	9	5
29.	10	11	12	13	6
30.	14	15	16	1	7

Grünberg, den 25. März 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

J. B. Kothe.

2 Fuder Dünger zu verkaufen Niederstraße 46.

Zwangsversteigerung

des dem Arbeiter Herrmann Mohaupt und dessen Ehefrau Pauline geb. Arlt zu Grünberg gehörigen Grundstücks Blatt Nr. 136 Grünberger Weingärten.

Größe: 0,65,10 Hectar.

Reinertrag: 7,65 Mk.

Nutzungswert: 45 Mk.

Bietungstermin:

den 10. April 1897,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagstermin:

den 10. April 1897,

Nachmittags 12 1/4 Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 15. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht 3.

Zwangsversteigerung

des dem Tuchmacher Eduard Reinhold Büttner und dessen Ehefrau Emilie Büttner geb. Sommer in Grünberg gehörigen, im Hohenberg-Revier gelegenen Grundstücks Blatt Nr. 277 Grünberger Weingärten.

Größe: 1,30,20 Hectar.

Reinertrag: 30,60 Mk.

Nutzungswert: 90 Mk.

Bietungstermin:

den 24. April 1897,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagstermin:

den 24. April 1897,

Nachmittags 12 1/4 Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 20. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht III.

Das königliche Anstaltungs- und Tarnowo, unweit von Posen, ergiebt 65 Ackerparzellen, Boden drainirt und fertig bäuerlich mit Früchten bestellt, per Morgen Land etwa 230 Mark zur Uebernahme am 1. Juli und fernerhin. Die Kaufgelegenheit ist außerordentlich günstig und jedem zu empfehlen.

Offerten und Anfragen sind an die Gutsverwaltung zu Tarnowo, Kreis Posen West, zu richten.

Das Land

von der Frau Decker'schen Wirthschaft in Mittheil, sowie das neuerbaute Nestgut soll Sonntag, den 28. d. Mts., Nachmittags baselbst verkauft werden, und werden hiermit Reflektanten eingeladen.

Der Besitzer.

Gut. Dünger zu verkaufen, auch werden Logisleute angenommen Hinterstr. 2. Ein Gut gef. Abz. Schertendorferstr. 37.

Die Häuslerstelle

Nr. 54 Poln.-Kessel,

zu welcher 2 Ackerparzellen, eine Forst- u. eine Obergewienparzelle, mit Haus- u. Weingarten, in Fläche von zusammen ca. 6 Morgen gehören, ist verkäuflich und ist Bietungstermin auf den 20. April cr., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben, sind aber auch vorher zu erfahren bei dem

Bauer J. G. Schäfer, baselst.

1 Hausgrundstück m. Bäckerei (gute Kundschaft), ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Landbest., gutes Zinshaus ob. Villen-terrain, sucht unter coulantem Bedingungen zu kaufen v. Kolodziejowski, Berlin, Madaistr. 11.

6450 Mtr. Acker,

schrägüber dem Schlachthof, 100 Meter Front an der Schertendorferstr., Wasser vorhanden, verkauft

Wilhelm Getzel, Gr. Bahnhofstr. 33.

Die Grasnutzung einer kleinen Wiese an der Lunze ist zu vermieten.

Tuchm.-Gewerks-Fabrik.

Drainröhren, 2", 3" und 4", verkauft Biegelei Schloin.

300 alte Dachziegel zu verkaufen Grünstraße 36.

Pneumatic-Zweirad, fast neu, billig zu verkaufen. Von wem? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein sehr wohlherhaltener, schöner Flügel steht des Raumes wegen billig zum Verkauf Neumarkt 10, 1. Tr.

1 Glaschrank, 1 Kommode, 4 Stühle und 1 Tisch sind zu verkaufen Holzmarktstraße 15.

Ein wenig gebrauchter Block nebst vier-schneidigem Wiegemeßer, 34 Zoll Durchmesser, sind sofort zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

1 Hund, Ulmer Dogge, 1/2 Jahr, zu verkaufen Große Fabrikstr. 7.

Kaninchen zur Zucht, große und kleine Rasse, zu verkaufen Hinterstraße 7.

Kanarienvögel u. -Weibchen sind zu verkaufen Breitestraße 27.

Futterrüben zu verkaufen Hohlweg 2.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Große Bahnhofstraße 31
im Hause der Gebrüder Piltz.

Sprechstunden: Vorm. 11—12½ Uhr,
Nachm. 3—4 Uhr.

Sonn- und Feiertags nur Vormittags 11—12 Uhr.

Dr. Erbkam, Kreis-Physikus.

Zur Frühjahrs-Saison!

empfehlen nur Neuheiten in

Herren- u. Knaben-Filzhüten, Cylinderhüten,
Chapeaux-Clagues und Confirmandenhüten

die **Hutfabrik von Oskar Gerasch,**

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Burger Schuhfabrik mit Dampfbetrieb.

Ring 27, **A. Krojanker,** Ring 27,
empfehlen ihre Fabrikate zur Frühjahrs-Saison dem hochgeehrten Publikum zur
gefälligen Beachtung.

Einzel-Verkauf zu festen Fabrikpreisen.

Herren-Stiefel von Mk. 3,90 an,
Damen-Stiefel " " 2,50 "
Kinder-Schuhe " " 0,40 "

Reparaturen in kürzester Zeit gefertigt.

Herren-Sohlen und Absätze Mk. 1,90.

Damen-Sohlen " " 1,25.

Kinder-Sohlen " " 0,70.

NB. Bestellungen nach Maß werden in kurzer Zeit sauber u. correct angefertigt.

Musikinstrumente,

Violinen, Cellos, Bässe, Gitarren, Zieh-
und Mundharmonikas, Accord- u. Schlag-
zithern etc. etc. kauft man am billigsten
vom Fabrikationsort direct. Man ver-
lange Cataloge umsonst und franco von
**K. Meinel-Bartfritz-
Klingenthal, Sachsen.**

Gardinen und Portièren

in verschiedenen Preislagen, sowie
**Stangen in verschiedenen Längen,
Halter und Rosetten**
in großer Auswahl.

Paul Sander,

Möbelmagazin.

Möbel! Möbel!

zu billigsten Preisen bei großer Auswahl
empfiehlt das

Möbel- u. Sarg-Magazin

von **M. Botzke,**

Wismar- u. Kaiser Wilhelmstr.-Ecke.

Tapeten und Borden

in enormer Auswahl empfiehlt zu
äußerst billigen Preisen

Paul Sacher.

Kinderwagen

empfiehlt von dem feinsten Genre bis zu
den einfachsten Ziehwagen in aner-
kannt großer Auswahl und zu billigsten
Preisen

A. Kiesling, Brotmarkt 3.

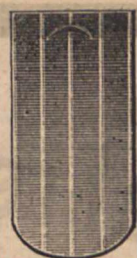
NB. Etliche zurückgesetzte Kinder-
wagen empfiehlt D. D.

Wer Kapital

für gewerbliche Unternehmungen,
Bankcredit, Hypotheken, Commu-
ditäre, Theilhaber sucht oder Kapital
anlegen resp. sich damit betheiligen will,
verlange kostenlos u. streng discreet (ver-
schlossen gegen 20 A.) unsere Offerten.

Der Financier,

Offertenblatt für Kapitalplacierung,
Hannover.



Kunststeinfabrik A. Ribbeck, Grünberg i. Schl.,

empfiehlt unter Garantie

Cement-Biberschwänze

(D. R. M. 23842)

in blauschwarz, roth und weiß.

Die Steine sind nicht flügelig, liegen daher dicht aufeinander und geben
ein gegen Regen und Flugschnee absolut sicheres, leichtes, wetter-
und feuerbeständiges billiges Dach. Gemusterte Dachflächen ohne Mehrkosten.

Empfehle mein

Schuh- u. Stiefellager,

besonders für **Confirmanden,**
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

G. Nickel,

Berlinerstr. 3, gegenüber d. Königl. Amtsgericht.



Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthen Kunden zeige ich ergebenst
an, daß ich vom heutigen Tage ab **An der Kinderbewahr-Anstalt 9**
nicht mehr Berlinerstraße, sondern
wohne und bitte, das bisherige Vertrauen auch nach hier folgen zu lassen.

C. Hensel, Schneidermeister.

The Premier Cycle Co., Ltd.

Fabriken in **DOOS bei Nürnberg,**
COVENTRY und EGER.

Engros-Niederlage: **BERLIN O.,**
Alexanderstr. 27 a.

**Grösste
Fahrrad-Fabriken
der
Welt.**



Welt-
bekannt
sind die

**Helical-Premier-
Fahrräder**

durch ihre Stabilität,
Gediegenheit u. leichten Lauf.

Generalvertreter f. Grünberg u. Um-
gegend: **A. Zellmer, Grünberg i. Schl.**



Oehmig-Weidlich, Seife
Zu haben
in Grünberg bei Robert Grosspietsch, Lange's Drogenhdlg.,
W. Martin, Julius Peltner, Max Seidel, Adolph Thiermann.

**Vorzügliche, durch sparsamen
Verbrauch**

sich auszeichnende Waschseife.

Große Ersparnis

an Zeit und Arbeit.

Giebt der Wäsche selbst einen
angenehmen aromatischen
Geruch.

Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.

Warnung vor Nachahmungen.

Verkauf in Original-Packeten von je
1, 2, 3 u. 6 Pfd. (3 u. 6 Pfd.-Packets mit
Gratisbeilage eines Stückes feiner
Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.

Viel besser

als Putzpomade

ist

Globus-Putz-Extract

von

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Derselbe erzeugt den schönsten,
anhaltenden Glanz,
greift das Metall nicht an,
schmiert nicht wie Putzpomade
und ist laut Gutachten von

3 gerichtlich vereideten Chemikern
unübertroffen

in seinen vorzügl. Eigenschaften!

Dosen à 10 u. 25 Pfg. überall zu haben.



Nur ächt mit Schutzmarke:
Rother Streifen mit Globus.

Gündels Bernstein-Fussbodenlack mit Farbe
ist der

haltbarste und billigste Fussbodenanstrich.

Trocknet über Nacht! Klebt nicht nach!

Curt Gündel, Lackfabrik, Dresden-Löbtau.

½ Kilo-Büchse Mk. 1.10, 1 Kilo-Büchse 2 Mk.

Alleinverkauf für Grünberg: **Lange's Drogenhandlung.**

**35 Viertel 95er garantirt
reiner Traubenwein**

sind preiswerth abzugeben. Offerten unter
R. U. 215 an die Exped. d. Bl.

4 gut geräuch. Schinken, verf. Berlinerstr. 18.

Pluß-Stauffer-Kitt,

das Beste zum Kitten zerbrochener Gegen-
stände, à 30 und 50 Pfg. empfiehlt

Lange's Drogenhandlg., Dr. Vogt.
zugelaufen
Henne Holzmarktstraße 4.

W. Leutloff,

Neusalz a. Oder, Kleine Gasse,
Samenhandlung — Handelsgärtnerei,
empfiehlt alle

**Blumen-, Gemüse- u. landwirtschaftl.
Sämereien.**

Sämtliche Arten von Samen habe ich
selbst über 10 Jahre lang bezüglich ihrer
Ertragsfähigkeit in meiner Gärtnerei und
Landwirtschaft angebaut und die von mir
empfohlenen als die besten herausgefunden.
Selbst geerntete Runkelrüben liegen in
meinem Geschäft zur gefl. Ansicht aus.
Verzeichnisse u. Preise versende auf Wunsch
gratis und franco.

W. Leutloff.

W. SPINDLER

Berlin C. und
Spindlersfeld bei Coepenick.

Annahme für Grünberg
bei

Frau Agnes Lucks,
Silberberg 25.

Färberei.

Gardinen w. gelbwaht a. gewasch. Gr. Fabrikstr. 3a.
Hühner zum Brüten werden
ge sucht zu leihen oder zu kaufen
Bahnhofstr. 1, 1 Tr.

**Braungraue
Jagdhündin,**

drahthaarig mit gelb. Lederhalsband,
auf „Clairette“ hörend, abhanden ge-
kommen und gegen hohe Belohnung
abzugeben **Breslauerstraße 33.**

Montag Abend im Schützenhause ein

heller Hut

vertauscht. Umzutauschen Gr. Bergstr. 20.
1 Paar Handschuh liegen geblieben.

6000 Mark

werden zum 1. Juli auf ein gut verzins-
liches Hausgrundstück gesucht. Offerten
unter **R. V. 216** an die Exp. d. Bl. erb.

Hôtel „Karls Hof“ Berlin
N. W. 6, Karlstr. 29,
vis-à-vis Circus Renz.
Fernsprecher III 8658.
Elegante Zimmer einschl. Licht und
Bedienung von 2 M. an.



sind zu haben
in: Grünberg
bei: A. Seimert's Nachf.
Die fortwährenden Verwechslungen
mit neuen Bodega-Firmen werden
durch Beachtung des Wortes
„Continental“ sicher vermieden.

Für Gesunde und Kranke.



Kneipp's Kraftsuppen
kräftigend, blutbildend
empfiehlt

C. J. Balkow in Grünberg.

**Waltsgott's gefärlter
Citronensaft,**

anerkannt bestes und wohlgeschmeckend-
stes Fabrikat für Speisen und als
Erfrischungsmittel, empfehlen Adler-
Apotheke, Otto Liebeherr, Rob. Gross-
pietsch, Max Seidel in Grünberg und
Apotheke in Rothenburg.



Wer Husten hat, versuche die chemisch
untersuchten, echten

Salmiak-Pastillen mit +
von **Mattke & Sydow, Görlitz.**
Vortrefflich linderndes Genußmittel bei
Heiserkeit, Katarrh etc. Packete à 15 u. 25 Pf.
empfehlen: T. E. Stanisich, Ferdinand
Rau, Albert Reckzeh, Albert Schindler,
Conditor Paul Roesner.

Am billigsten!

Frei von schädlichen Substanzen!

Von größtem Fettgehalt ist das

Seifenpulver

aus der Fabrik von Peter Ney,
Machen, vorrätig bei

Max Seidel.

Neu! Neu!

Zug-Vorrichtungen
mit **einer** Schnur,

wirklich praktisch und solid,
kein Verwechseln der Schnuren mehr,
bei **Paul Sander,**
Tapezier und Decorateur.

Kinderwagen,

elegante Neuheiten,
bis zum einfachen Biehwagen,
bestes Fabrikat, zu billigsten Preisen
empfiehlt in anerkannt größter Auswahl
R. Heinitz, Niederstr.

**Die
Frühjahrs-Neuheiten**

in Capes,
Kragen, Jacketts, Mänteln, Costümen u. Kinder-Confection,
sowie

Kleiderstoffe

sind in einer überraschend grossen Auswahl eingetroffen.
Es gelangen in jedem Genre nur gute, sich im Gebrauch bewährende Qualitäten zum Verkauf.
Die Preise sind streng fest, aber äusserst billig.

Jeder im Lager befindliche Gegenstand ist mit deutlicher Preisangabe versehen, wodurch
der Einkauf sehr erleichtert und Jeder, auch der Nichtkenner, vor Uebervorteilung geschützt wird.
5 Schaufenster-Auslagen.

Herrmann Moses, Grünberg i. Schl.,
Markt- u. Kathol. Kirchstr.-Ecke.

Eröffnung

Sonnabend 8 Uhr Morgens!

Feste Preise!

Feste Preise!

Eduard Rohn,

Grünberg, Niederthorstr. 10, im Hause des Herrn Rentier Mohr.

Putz- und Sortiments-Geschäft

in garnirten u. ungarnirten Damenhüten, sämtlichen
Putzartikeln, Weißwaaren, Wäsche, Kopf- u. Taillen-
tüchern, Strümpfen, Handschuhen, Blousen, Tricot-
Taillen, Schürzen, Corsetts, Regen- u. Sonnenschirmen,
Cravatten, Cachenez, Strick- u. Häfelgarnen,
vorgezeichneten Leinenstickereien, Cartonnagen, muster-
fertigen Ganevasstickereien und sämtlichen Artikeln
zur Damenschneiderei, als: Nähgarn, Borden, Rigen,
Seide, Besätze, Futterfächer u. s. w.

Die Preise für meine Artikel sind deutlich auf jedem
Gegenstand in Zahlen vermerkt, so daß eine Ueber-
vorteilung unbedingt ausgeschlossen ist.

Sämtliche in meinem Schaufenster mit Preis ausgestellten Piecen
sind keine sogenannten Schaufensterpreise, um das Publikum anzulocken,
sondern auf Basis desselben geringen Nutzens calculirt als alle andern in
meinem Geschäft befindlichen Waaren, und werden auf Wunsch, soweit dieses
irgend möglich, herausgenommen und verabfolgt.

Um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens bittend, zeichne
Achtungsvoll und ergebenst

Eduard Rohn.

Hauptgeschäft Frankfurt a. O., Markt 7.

1. Zweig-Geschäft
Schwiebus, am Markt.

2. Zweig-Geschäft
Königsberg N/W., am Markt.

3. Zweig-Geschäft
Grünberg i. Schl., Niederthorstr. 10.

4. Zweig-Geschäft vom 1. April
Euftriu II, Zornborferstr.

Selbstgefertigte,

elegant sitzende, sauber gearbeitete

Herren-Anzüge, Confirmanden- u. Kinder-Anzüge,

Arbeitersachen jeder Art in größter Auswahl zu
sehr billigen Preisen, höchst reelle Waare, empfiehlt

Wilh. Schwalm früher C. Storbeck,

Silberberg 29.

Dommerich's

A nker-Cichorien	vorzüglich
in Tafeln	ist practisch
A nker-Cichorien	billig
A nker-Cichorien	löslich
in Büchsen	ist ergiebig
A nker-Cichorien	kräftig
A nker-Cichorien	schmackhaft
in Packeten	ist anregend
A nker-Cichorien	bekömmlich
	nährhaft

ist überall käuflich.

Bei Husten u. Heiserkeit,

Lufttröhen- und Lungen-Katarrh, Athem-
noth, Keuchhusten, Verschleimung und
Kragen im Halse ist

Schwarzwurzel-Honig

à Fl. 60 Pf. ein vorzügl. bewährtes Haus-
mittel.

Allein echt erhältlich in der Adler-
u. Löwen-Apotheke zu Grünberg.

Butterpulver,

bewirkt schnelles Buttern, erhöht die Ausbeute und
ergibt eine gleichmäßige, feste und wohlgeschmeckende
Maare. Per Carton 50 Pf. zu haben in der
Adler-Apotheke, Hina 25.



C. G. Schuster jun.

„Carl Gottlob Schuster“ — Gegr. 1824.
Musikinstrumenten-Manufactur
(genau adressiren) Markneukirchen Nr. 16.
Directer Versandt. Vorzüglichste und
billigste Bedienung. Cataloge gratis.

Hauskleiderstoffe,

à Meter von 25 Pf. an,

Damentuche,

à Meter von 55 Pf. an,

Hemdenflanelle,

à Meter von 25 Pf. an,

Buckskin,

à Meter von 50 Pf. an,

Strumpfgarne,

in Wolle à Pfd. von 150 Pf. an,

in Baumwolle do. 100 „

liefert jedes Quantum die 1876

gegründete Fabrik

E. Mühler & Co.,

Mühlhausen i. Thür.

Alle lobende Anerkennungs-
schreiben über gute und billige Be-
dienung stehen zur Verfügung.

Lieferung von 20 Mark an franko!

71

Der Geisterbanner.

Roman von Ferdinand Schiffhorn.

Der Schauplatz des Zwiegesprächs war eine große Stube, durch einen dicken Kreidestrich in zwei Hälften getheilt. In jeder Hälfte stand ein Bett nebst Tisch und Stuhl; hierzu in der einen Ecke eine Staffelei, in der andern ein Bücherregal, in der Mitte aber, gerade über dem Strich, ein großer Tisch mit vier Stühlen, auf welchem erstere Schreib- und Malerrequisiten, Bücher und Skizzen in schönster Harmonie umherlagen.

Der todwunde Liebende war ein blühender, junger Mann mit braunem Kraushaar, mit dichten Schnurr- und Knebelbärtchen und einem Paar Augen, welche bei allem Herzensweh hell und lustig genug in die Welt blickten, des Malers Genosse aber ein hochgewachsener Mann mit bleichem Antlitz, aus dem geistige Tiefe und Ruhe, der auch jene entsetzende Schmerzmuth sprach, welche schmerzliche Lebenserfahrungen in den Spiegel der Menschenseele zu graben pflegen.

Es war Abend. Arnold Walter, des Künstlers Freund, hatte während der gepflogenen Zwiegespräche eine Studierlampe auf dem großen Tische angezündet, die verschiedenen Requisiten bei Seite geschoben und an ihre Stelle Teller und Gläser gesetzt. Jetzt trat auch Hans, der bisher auf dem Bette seinen Liebestraum ausgelebt, neugierig heran.

„Br!“ machte er bei Besichtigung der zur Mahlzeit getroffenen Vorbereitungen. „Gestern Schinken, Käse und Bier, heute Bier, Käse und Schinken, hübsche Abwechslung das!“

Arnold lächelte. „Ich sagte Dir voraus, daß es bei mir weder Trübsalpasteten noch Auktern, weder Rheinwein noch Champagner gebe — übrigens willst Du sparen.“

„Das heißt, ich muß sparen. Dieses unglückselige Rom, das uns Künstler für alles Erhabene und Schöne begeistert, dafür uns aber auch das schöne Geld aus der Tasche lockt, hat mich ruiniert — also in Gottes Namen.“ Damit griff Hans herzhaft zu, um plötzlich die Frage aufzuwerfen:

„Weißt Du, wer Frau von Götzhelm so unempfindlich für Liebesleiden geistlicher Künstler macht?“

„Nun?“

„Kein anderer, als Dein Freund Baron Rothhof.“

„Woraus schließt Du dies?“

„Aus der Art, wie die Dame von dem Freiherrn sprach, welche Erkenntnis ich allerdings erst dann gewann, als ich mein Körbchen empfangen hatte.“

„Wahrhaftig, daß würde mich herzlich freuen; ich wüßte kein Paar, das besser zusammen paßte als dieses“, versetzte Arnold.

„D bitte, ich denke, Miß Fanny und ich würden nicht schlechter zusammen passen.“

Arnolds Miene wurde bei diesen Worten des heiteren Freundes ernst, fast streng. „Für wie lange?“ fragte er scharf.

„Für die Ewigkeit, mein lieber Mentor“, lautete die rasche Antwort. „D, blicke nur nicht so ungläubig, auch meine Stunde ist gekommen. Siehst Du, das Gleichniß von der Motte und dem Lichte ist stark verbraucht, aber es bleibt dennoch wahr; meine Flatterhaftigkeit hat ein Ende, die Flügel sind verjüngt. Diese oder keine, lautet fortan meine Devise.“

„Auch dieser Wortspruch ist in Deinem Munde schon verbraucht“, bemerkte Arnold. „Übrigens ist, wie Du selbst sagtest, Deine Liebe unglücklich, und bleibt somit —“

„Ein Engel vor den Krallen des Teufels behütet“, ergänzte Hans nun doch etwas bitter. „Nun ja, so liebenswürdig mir das reizende Mädchen begegnet, vielleicht hält sie mich für einen ebenso unverfälschten — leichtfertigen Taugenichts wie mein edler Freund Walter. Mir aber scheint, daß ich diese läbliche Meinung von Deiner Seite ebenfalls keinem andern, als jenem hochgeborenen Herrn Baron verbanke.“

Ueberrascht blickte Arnold in die vom Aerger gerötheten Züge des Künstlers. „Höre, Hans, jetzt verstehe ich Dich nicht mehr, was in aller Welt soll Baron Rothhof —“

„Ei nun, es ist ja sehr einfach“, fiel Hans ein, „der Freiherr ist kein leichtlebiger Verschwender, sondern nach Deiner eigenen Schilderung ein sehr geistreicher Halbfest, der Vergleich zwischen beiden kann natürlich nur zu Ungunsten des ersten ausfallen.“

„Närrischer Brausekopf Du!“ schalt Arnold lächelnd.

„Als ob unsere Freundschaft von Erwägungen und Reflexionen abhinge! Waren wir nicht schon Freunde, als wir beide arme vaterlose Jungen, kümmerlich von unseren Müttern ernährt, zur Schule liefen, gemeinschaftlich froren, hungerten und die letzte Brotkrume theilten? Hatten wir nicht immer dieselben Freunde und Feinde, schlügen wir uns nicht mit letzteren in allen Gassen herum, und nahmst Du als der Stärkere nicht stets die meisten Schläge für mich in Empfang? Nein, alter Junge, dergleichen vergißt sich nicht; und wärest Du wirklich der Taugenichts, als welchen Du Dich selbst ausgiebst, ich könnte so wenig von Dir lassen, wie von dieser meiner Rechten!“

Der warmblütige Künstler hatte diese Rechte schon ergriffen und drückte sie mit der ganzen Herzlichkeit seines Wesens.

„Nichts für ungut, Alter“, meinte er heiter, „ich fürchte, die Liebe macht nicht nur blind, sondern auch dumm.“

„Zedenfalls macht sie Dich ungerecht gegen den Mann, dem ich Dank schulde. Du weißt doch, daß der Baron, als ich vor einem Jahre krank und arbeitsunfähig in recht läbliche Lage gerathen war, mir durch seine Vermittelung einen Verleger für mein erstes Buch und damit die Mittel schaffte, in diesem bescheidenen Heim im Genuße reiner Landluft wenn nicht Heilung, so doch Linderung meines Brustleidens zu erhoffen.“

„Hm, ich will das Verdienst des Mannes nicht schmälern“, brummte Hans in das Bierglas, das er eben zum Munde führte. „Doch hättest Du statt eines psychologisch vertieften, philosophisch angehauchten Werkes prickelnde Sitten- oder Unsittebilderungen geschrieben, so hätten Dir die Verleger buzenweise zu Gebote gestanden, und —“

„Und weshalb malt mein lieber Freund Hans wohlwundene Hiftoriengemälde statt Mafart'scher Frauengestalten, welche doch reizenden Absatz fänden?“ fiel Arnold lächelnd ein.

„Nichtig bemerkt: weil wir eben beide Narren sind, die gegen den Strom kämpfen, statt lustig mit den Wellen in den sichern Hafen des Goldlandes zu schwimmen.“

„Nein, alter Junge; weil wir beide es verschmähen, Wege zu gehen, die wohl zu materiellem Erfolge, nie aber zu wahrer innerer Befriedigung führen“, bemerkte Arnold, „und gerade das ist's, was auch das Freundschaftsbündel zwischen mir und Baron Rothhof knüpft.“

„Oho, ich denke, der Mann sitzt geborgen in der Wolle.“

„Er hat zu leben. Doch berechtigte ihn sein Name wie sein reiches Wissen, die höchsten Ziele zu erstreben, welche sich menschlicher Ehrgeiz zu stecken pflegt. Baron Rothhof aber verzichtete an dem Tage, als die innere Politik sein Wirken für Volksbildung hemmte, auf Rang und Stellung, um sich als einfacher Landebelmann der Bewirthschaftung seines Gutes und den Wissenschaften zu widmen.“

„Hm, alles schön und gut, aber —“

Pferdegetrabe vor dem Fenster verschlang die weiteren Bedenken des Künstlers, dessen demokratische Ader sich noch immer gegen die neue Freundschaft Arnolds sträubte. In der Abgeschiedenheit des kleinen Badeortes, an dessen Ende das bescheidene Gartenhäuschen des Dichters lag, war das Geräusch zu solcher Zahreszeit und Stunde eine Seltenheit, daher dieser rasch an das Fenster trat.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

— Grenadiere zu Pferde (so ist, wie gemeldet, das Dragonerregiment Nr. 3, Fehr. v. Derfflinger, am 22. März umgetauft worden) hat es in Preußen doch schon einmal, und zwar von 1687 bis 1697 gegeben. Das alte Derfflinger'sche Dragonerregiment hat im vorigen Jahrhundert eine Zeit lang „Reib-Garabinerregiment“ geheißen. Die Bezeichnung „Grenadiere zu Pferde“ hat in der alten französischen Armee und durch geraume Zeit auch in der österreichischen und russischen Armee bestanden.

— Neinfall eines Cantinenwirthes. General v. Häfeler, der Commandant des 16. Armee-corps in Metz, erschien am Morgen der Vorfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelms I., bevor das ganze Corps nach Gravelotte ausrückte, in der Kaserne des Regiments, das als Spitze bestimmt war. Als er sah, daß die Mannschaften sich in den Cantinen noch Wurst, Käse und dergleichen kauften, ging er auch zu dem Wirth und ließ sich für 10 Pf. Leberwurst und für 10 Pf. Vothringer Landkäse geben. Beides wurde ihm fein eingewickelt überreicht. Er ließ nun eine Anzahl Soldaten, die auch je für 10 Pf. Wurst oder Käse gekauft hatten, antreten und zeigte ihnen seine beiden Portionen mit der Frage, ob sie auch so viel bekommen hätten. „Nein, Excellenz“, war die Antwort, „nur halb so viel“, was sich auch durch Vergleich bestätigte. Schon am andern Tage erschien ein Befehl an den Cantinenwirth, daß er für 10 Pf. 80 gr. Leberwurst und 150 gr. Vothringer Käse zu verabreichen habe. Genau soviel hatten seine beiden Stücke gewogen.

— Starker Schneefall trat am Dienstag in Thorn ein, in Danzig sank das Thermometer in der Nacht zum Dienstag bis 4 Grad unter Null. Mittags überzog eine Schneedecke etwa zollhoch die Landschaft.

— Zusammenstoß zweier Züge. Der Orient-expreßzug Konstantinopel-Wien stieß am Mittwoch in der Station Sibir auf einen langen türkischen Militärzug, von dem etwa zehn Wagen außerhalb der Einfahrtswende standen. Mehrere Wagen wurden zertrümmert, drei Soldaten getödtet, etwa 30 verwundet. Auch viele Militärpferde sind getödtet worden.

Briefkasten.

A. H., Fürstenberg (Wefer). Besten Dank. Aber Chicago z. B. ist noch weiter als Fürstenberg. Sie haben übrigens einen Genossen in Schöningen. Die Aufführung aller einzelnen Orte würde zu viel Platz beanspruchen.

Bekanntmachung.

Die Nachtrags-Gemeindesteuerlisten pro Januar und Februar der mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 M. zur Gemeinde-Einkommensteuer veranlagten Personen der Stadtgemeinde Grünberg liegen vom 27. März bis 9. April c. incl. in unserer Rathsregistratur während der Dienststunden zur Einsicht öffentlich aus.

Dies wird den betreffenden Steuerpflichtigen mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß denselben binnen einer Auschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegerfrist die Berufung zusteht. Grünberg, den 26. März 1897.

Der Magistrat.
J. B.: Rothe.

Bekanntmachung.

Der Ziegeleibesitzer Oskar Jahndel hier selbst beabsichtigt auf seinem an dem Hohenbuchwege unter Nr. 17 belegenen Ziegeleigrundstücke Hypotheken-Nr. 536 der Acker von Grünberg einen neuen Ziegelofen (Ringofen) nach dem Otto Hertrampf'schen Patent zu errichten.

In Gemäßheit der ministeriellen Anweisung vom 19. Juli 1884 wird dieses Unternehmen hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen dasselbe innerhalb 14 Tagen schriftlich in 2 Exemplaren oder mündlich zu Protokoll bei uns anzubringen, wobei wir ausdrücklich bemerken, daß nach Ablauf

dieser Frist Einwendungen nicht mehr zulässig sind.

Zeichnung und Beschreibung der erwähnten Anlage liegen während der 14-tägigen Frist an den Wochentagen während der gewöhnlichen Amtsstunden in unserer Registratur zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen ist ein Termin auf

Dienstag, den 13. April d. J.,
Nachmittags um 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause anberaumt; hierbei wird bemerkt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird. Grünberg, den 26. März 1897.

Der Magistrat.
J. B.: Rothe.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 27. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Gasthause zum Grünen Baum hier selbst bestimmt

1 Fahrrad

u. einige Mille Cigarren

— letztere freiwillig — öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Ein Acker, zu verkaufen
Zöllichauer Chaussee 29.

Regale u. Ständer

für Herren- u. Damengarderobe, Tuchen, Schnittwaaren, auch zu anderen Branchen geeignet, Drahtfiguren und Garderobenhügel in allen Größen, 1 Arbeitstisch, Spiegel, Sopha, mehrere Bettstellen und ein eiserner Ofen billiger zu verkaufen.

Louis Michaelis.

Elegante neue und gebrauchte, halb- und ganzgedeckte Spazierwagen, sowie großer Omnibus stehen zum Verkauf bei

Heinr. Rinke, Deutsches Haus.

Große, fast neue Ladenlampe (Petroleum) preiswerth zu verkaufen.

P. Köhn-Hevernich,
Niederthorstraße 11.

Große Schaufenster und Ladenthür werden zu kaufen gesucht Berlinerstr. 16.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen Holzmarktstraße 20.

1 Mehlmurmhecke zu kaufen gesucht Große Kirchstraße 13.

1 trag. Biege ist zu verkaufen Grüner Weg 15.

Harzer Kanarienhähne, sehr gute Sänger, sind noch zu verkaufen

Ring- u. Kathol. Kirchstr. = Ecke 13, 1 Tr.

Herrschastliche Wohnung.

5/6 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten und Garten bald oder später zu vermieten
Niederstr. 78.

1 freundliche Oberstube

mit Küche und Zubehör zu vermieten und bald zu beziehen
Hohlweg 2.

3 Stuben, Küche, Wasserleitung per 1. Juli zu vermieten
Holzmarktstraße 25.

1 Oberstube u. Kammer im Neubau Zöllichauer Chaussee bald zu vermieten. Zu erfragen
Matthaeiweg 3.

Eine Stube mit Küche an ruhige Leute zum 1. April oder später zu vermieten
Ring 20.

Möblirtes Zimmer u. Cabinet mit ob. ohne Pension, für ein od. zwei Herren, zum 1. April zu verm. Neumarkt 22, 2 Tr.

Wohnung, 1. Et., 4 Zimm., Küche, Entree, nebst Garten u. all. Beigelaß, per 1. Juli zu bez. Schertendorferstr. 12.

Gr. Bergstraße 7 ist eine freundl. Stube mit Zubeh. zu verm. Näh. Holzmarktstr. 18.

Ein möblirtes Zimmer sofort zu vermieten
Silberberg 18.

2 Zimmer mit Küche z. 1. Juli z. verm. Kretschmer, Schertendorferstr. 15.

Kaninchen zu verkauf. Holzmarktstr. 15.

2 Fuder Schweineböden zu verkaufen
Brotmarkt 6.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer innigst geliebten Tochter und Schwester

Eleonore Rutsch,

welche im blühenden Alter im 18. Lebensjahre von uns schied, in so reichem Maasse zu Theil wurden, sagen wir allen Freunden, besonders den Ehrenjungfrauen und Trägern, sowie dem Herrn Pastor Schwenker zu Saabor für die trostreichen Worte am Grabe unseren herzlichsten Dank. Hammer, den 22. März 1897.

Die trauernden Eltern u. Geschwister Rutsch.



Wehmüthige Erinnerung

zum Todestage
des so früh verunglückten Rangierer

Friedrich Heine in Zonasberg,

geboren den 31. Mai 1868,
verunglückt den 27. März 1896.

Ein Jahr ist nun vergangen,
Seit Du zum Himmel gingest ein,
Ein Jahr voll trüben Dingen,
Seit wir Dich legten in den Todtenschrein.

Aus dem trauten Kreis der Deinen
Nies der Herr Dich plötzlich ab,
Heiße Trauerthänen weinen
Wir Dir nach ins frühe Grab.
Tiefgebeugt sind uns're Herzen
Von den bitt'ren Trennungsschmerzen.
Allen Freunden und Bekannten
Wird der Weg zum Grabe schwer,
Die hienieden Dich nur kannten,
Klagen um Dich, weinen sehr.
Du hast Alle treu geliebet,
Keinen Menschen je betrübet.

Uns wirst Du unvergesslich bleiben,
Geliebter Gatte, Vater, Du.
In jenen schönen Himmelsfreuden,
Da werden wir uns wiederseh'n.
Im Grab' ist Ruh', im Leben Schmerz,
D'rum schlummere sanft, Du gutes Herz!
Gewidmet von der trauernden Wittve.

Gesangbücher

in nur dauerhaftem Einbande empfiehlt
Heinrich Wilke, Breitestr. 74.

Neue und getragene Sachen
billig zu verkaufen.

Adolf Weigt, Schuh- und
Altwaarengeschäft,
Holzmarktstraße 15.

Rainit, echten Staßfurter,
Carnallit,
Thomasphosphatmehl,
Superphosphate,
Chilisalpeter

hält jetzt, wie überhaupt das ganze Jahr
hindurch, stets auf Lager, und ist in Folge
directer Verbindungen und größerer
Abschlüsse in der Lage, unter Gehalts-
Garantie am allerbilligsten
abzugeben

Robert Grosspietsch.

Baumwachs,

fest und flüssig,
Klebegürtel u. Raupenleim,
beides geprüft und empfohlen von
Herrn Baumschul.-Bej. Otto Eichler
hier, nur zu haben in

Lange's Drogenhandlung.

3600 bis 4000 Mark

werden auf ein neuerb. Grundstück zur
1. Stelle per bald oder später zu leihen
gesucht. Näheres Matthäiweg 3.

Danksagung.

Für die so vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns
bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben guten Tante,
Fräulein Pauline Hentschel,
zu Theil wurden, sagen Allen, Allen ihren tiefgefühltesten Dank
Berlin, Friedenau u. Grünberg, den 25. März 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für alle uns erwiesene Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung
unserer theuren Entschlafenen, der Frau

Pauline Pätzold geb. Kleint,

sagen wir Allen, Allen unsern innigsten Dank.

Grünberg, den 25. März 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle meine beiden allen Anforderungen
entsprechenden

Leichenwagen,

ebenso übernehme **Begräbniss-Begleitfahrten, Omnibus-,
Spazier- und alle Arbeitsfahrten** zu soliden Preisen.

Ernst Rauthmann.

Frauen-Verein.

Die Ausstellung der Gewinngegenstände zur bevorstehenden Wohlthätigkeits-
verloosung wird am Sonnabend, den 27. d. M., Nachmittags 5 Uhr, im Ressourcen-
saale eröffnet. Wir laden zum Besuche derselben mit dem Bemerken hierdurch ein,
daß die Ausstellung auch am Sonntag, den 28., von 11—1 Uhr Mittags und von
3—6 Uhr Nachmittags, sowie am Montag, den 29., von 9 Uhr Vormittags bis
6 Uhr Abends geöffnet sein wird. Die Verloosung selbst findet Dienstag, den 30.,
Nachmittags von 2½ Uhr ab in den Parterre-Räumen der Ressource statt, zu welcher
Loosinhaber Zutritt haben. Die Gewinnliste wird Mittwoch im Grünberger Wochen-
blatt und im Niederschlesischen Tageblatt veröffentlicht werden.

Der Vorstand des Frauen-Vereins.

Damit auch Jeder weniger

auf seinem Grundstück Pumpenanlage schaffen kann, liefere:

Abessinierflachbrunnen pro Mtr. 7—8 Mark,

tief 9,50—11,50 Mark,

bei Tiefbohrung Arbeitslohn für 3 Mann pro Tag 9 Mark,

Bohrloch zur Aufnahme der Pumpe umsonst.

W. Werner, Brunnenbauanstalt, Scherndorferstraße 53.

NB. Die vielen meinerseits in Grünberg und Umgegend ausgeführten Anlagen
verbürgen genaueste Kenntniß der in Betracht kommenden Boden- und Wasser-
verhältnisse.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Billige Preise.

Filzhüte, Strohhüte, Straußfedern, Blumen, Spitzen, Bänder, Brautkränze
u. Schleier, seidene Tücher, Stiderei, Handschuhe, Chemisethemden, Chemi-
setts, Kragen, Stulpen, Papierwäse, Sonnenschirme, Corsette, Schneiderei-
Artikel, Wolle, Baumwolle, Strümpfe, Schürzen, Hosenträger u. s. w.

Der Ausverkauf dauert nur noch einige Wochen.

Niederthorstr. **P. Köhn-Hevernich.** Niederthorstr.

Nur noch 5 Tage

dauert der

Verkauf von Schuhwaaren

aus der **Reinert'schen Concurs-Masse**

und wird das Restlager, um möglichst Fracht zu sparen, zu jedem nur annehm-
baren Preise verkauft **Oberthorstrasse 5.**

Packfisten werden gesucht.

Sämmtliche Dachdeckerarbeiten

werden gut und sauber
ausgeführt von **Gebr. Stephan, Naumburgerstr. 54.**

Zur Bequemlichkeit des Publikums werden Bestellungen bei **A. Rabiger
Nachf., Breitestraße 65,** entgegengenommen.

Der leidenden Menschheit

bin ich gern bereit unentgeltlich Rath
und Auskunft zu geben, wie ich von meinen
langjährigen Magenbeschwerden, Appetit-
losigkeit und schwache Verdauung, trotz
meiner Jahre befreit wurde.

C. Schelm, Privatlehrer
in Leipzig, hauptpostlagernd.

Rosenhochstämme,

niedrige Topfrosen, starke Kronen, in
30 der schönsten Sorten, auf Sandboden
gewachsen, empfiehlt **B. Nerche.**

Gutes Heu

kauft

**Bergschlossbrauerei u. Malzfabrik
C. L. Wilh. Brandt, Aktiengesellschaft.**

Eine Remise

sofort zu vermieten. Hof- u. Straßen-
zugang. Postplatz Nr. 6.

Söderström.

1 Kamm-Stuhl mit Geldinhalt ist ge-
funden worden. Abzuholen Rosengasse 5.

Eine schwarze Henne (Minorfa)
abhanden gekommen. Dem Wiederbringer
Belohnung **Niederstraße 4.**

10,000 Mk. per 1. April
auszuleihen. Off. unt. **R.W. 217** a. d. Exped. d. Bl. erb.

1 Schulmädchen zu einem Kinde ge-
sucht Al. Kirchstr. 4.
Anständiges fräftiges Schulmädchen
gesucht Matthäiweg 3, parterre.

Solide Agenten,

welche Privat-Kundschaft besuchen, engagiren
Grüssner & Co., Neurode i. Schl.,
Solzronleaur- und Salonfäbrik.

Für ein hiesiges größeres Comptoir wird
zum 1. April oder zu Ostern ein Knabe
mit guter Handschrift als **Schreibhülfe**
und **Botengänger** zu engagiren gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten sub **N. A. 219**
an die Exped. des Wochenblattes.

Tüchtige Maurer

können sich melden.

E. H. Müller, Neußal a. O.,
Freystädter Straße.

Ein tüchtiger zuverlässiger
Schmiedegessele kann dauernde Be-
schäftigung finden bei
A. Geisler, Schmiedemeister, Oelhermsdorf.

Einen Tischlergesellen nimmt an

R. Habermann.

Kistenbauer finden Arbeit Klehweg 4.

Einen zuverläss. Fabrikwächter
suchen **B. G. Salomon Söhne.**

Einen nüchternen, soliden Aufseher sucht
per bald oder 1. April **Ernst Rauthmann.**

1 Arbeiter nimmt an

F. Graf, Mittelstraße 29.

Arbeitsburichen

sucht **Otto Frost, Klempnermeister.**

Für unser Stabeisen- und Eisenfurn-
waaren-Geschäft verbunden mit Kolo-
nialwaaren suchen wir per Ostern

einen **Lehrling.**

Zülichau. **Gebrüder Martin.**

2 Lehrlinge zur Schmiede-
profession
werden unter günstigen Bedingungen an-
genommen von **A. Daum.**

2 Lehrlinge (auch gegen Kostgeld)
nehme bald oder Ostern
an. **H. Sommer, Maler.**

1 Lehrling zur Bäckerei
und Conditorei
sucht **Otto Stolpe.**

1 Lehrling nimmt noch
an **Albrecht Kühn, Pfefferkuchler.**

Einen Lehrling nimmt
Ostern an **A. Mohr, Niederstr.**

1 Knaben zum Semmeltragen sucht
Otto Stolpe.

Wirthschafterin sucht Stellung
zum 2. April
durch Frau **Pohl, Berlinerstraße 76.**

2 kräftige Frauen zur
Gartenarbeit
nimmt an **Gustav Neumann.**

Ein ehrl., fleiß., bescheid. jung. Mädchen
suche p. bald für mein Geschäft als

Lehrmädchen

oder auch eine branchefundige
Verkäuferin

mit ob. Eigensch. bei voller Pension im
Hause. (Waise bevorzugt.) Ausführliche
selbstgeschriebene Offerten, letztere mit guten
Zeugn.-Abschriften u. Gehalts-Anspruch
versehen, erbittet p. bald

Julius Besser, Cottbus,
Papier-, Galanterie-, Lebewaaren und
Schreibwaaren.

Mähterinnen,

sowie junge Mädchen zur Erlernung
der Damenschneiderei zu sofort gesucht.

H. Köhn-Hevernich,
Niederthorstraße 11.

Ein sauberes, Dienstmädchen
ordentliches
per 1. oder 15. April gesucht.

H. Köhn-Hevernich,
Niederthorstraße 11.

**Tüchtige Weberinnen u.
einige Selfactormädchen**

sucht sofort **Fried. Paulig.**

Tüchtige Knoterinnen
sucht **Gustav Fritze.**

Ein Mädchen, das Ostern
verläßt, gesucht die Schule
Niederthorstr. 14.

Ein Mädchen v. 14—16 J., womögl. vom
Lande, wird gesucht. Näh. Silberberg 11.

Ein älter. kräft. Schulmädchen
kann sich melden Breitestraße 21, 2 Tr.